

PFARRZEITUNG

PFARRE ST. MICHAEL MONDSEE



Spannungsfeld

SEELSORGE

GELDSORGE



Inhalt dieser Ausgabe

Angedacht	3
Vorwort PGR-Obmann	5
Urlaubsvertretung	5
Neuer Pfarrgemeinderat	6
Mit Vertrauen	7
Neues Dach	8
Dank an Susanne Jakel	9
Susanne Jakel	9
10 Jahre Diakon	10
Geld regiert die Welt	11
Es ist nicht immer alles Gold,	14
Florianifeier.	16
Zwei neue Mitglieder	17
Abschied und Aufnahme	18
Wallfahrten	19
Seelsorge im SWH Mondsee	20
Eine Geschichte	21
Erstkommunion	22
Kinderliturgie.	26
Liturgie	27
Kinderseite	30
Pfarrfirmung	32

Haben Sie schon	34
Buchaktion	36
Glockenweihe	37
KMB	37
Spagat zwischen Armut und	38
Haussammlung 2022	39
Einladung zur Bergmesse am Schafberg!	39
Kirchenmusik.	40
Jubelpaare	41
1. Oldtimerwallfahrt Altötting	42
Patrozinium St. Lorenz	42
Klosterladen	43
“In God we trust“	43
Pfarrbücherei	44
Das ist los beim Katholischen Bildungswerk	45
Verein der Freunde und Förderer	46
100 Jahre „Mondseer Jedermann“	46
Besuch im Pfarrhof	47
Taufen	48
Trauungen	48
Nachruf Sr. Aloisia Kohlböck.	49
Wir beten für unsere Verstorbenen	50

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 MedienG:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Pfarre St. Michael, Mondsee • Pfarrer Mag. Reinhard Bell, Kirchengasse 1, 5310 Mondsee, Österreich • T: +43 (0) 6232 4166 • www.pfarre-mondsee.com • **Unternehmensgegenstand:** Römisch-katholische Pfarrgemeinde
Bankverbindung: Raiffeisenbank Mondseeland IBAN AT 51 3432 2000 0000 2493, BIC RZOO AT2L 322 • **Blattlinie:** Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Michael, Mondsee • Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.
Verantwortlich: Pfarrer Mag. Reinhard Bell • **Redaktionsmitarbeiter:** Mag. Frank Landgraf, Christl Lettner, Mag. Josef Löberbauer, OSR Annelu Wenter, Sophie Wuchse, Theresia Wuchse, Josefa Schneider • **Bildnachweis:** Sofern nicht angegeben: Pfarre Mondsee, Dr. Leopoldine Swoboda, Alois Ebner, Annelu Wenter, Matthias Winkler, August Schwertl • **Hersteller:** Salzkammergut Media GmbH, Druckereistraße 4, 4810 Gmunden • **Grafik & Design:** Matthias Winkler, www.MAWINATOR.com • **Verlagsort:** Mondsee **Herstellungsort:** 4810 Gmunden • Auf die durchgängige Verwendung der weiblichen und der männlichen Form wurde, wenn möglich, aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet • Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Anschauungen des jeweiligen Autors wieder und decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers • Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Herzlichen Dank den Sponsoren für die Finanzierung der Druckkosten der Pfarrzeitung!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. 7. 2022. Später eingelangte Beiträge werden nicht berücksichtigt!

ANGEDACHT



Liebe Pfarrgemeinde von Mondsee!

Aus aktuellem Anlass ist das Thema der Sommerausgabe unserer Pfarrzeitung

Spannungsfeld Seelsorge – Geldsorge.

Diese Spannung wurde mir zum ersten Mal bewusst, als ich im Herbst 1992 meine erste hl. Messe als Neupriester in meiner Heimatgemeinde Marchtrenk gefeiert habe und mein bereits verstorbener Ordensoberer Propst Wilhelm Neuwirth mir damals mitteilte: „Ich kann nur zu Deinem Empfang vor dem Marktgemeindeamt kommen, dann muss ich zurück ins Stift St. Florian, weil für die geplante Innenrenovierung der Stiftskirche ein Benefizkonzert geplant ist, wo es um viel Geld geht!“ Er betonte noch, es täte ihm sehr leid, er wisse, dass mein Primiztermin schon lange in seinem Terminkalender stehe, aber er

könnte nicht aus. Ich war damals sehr verärgert und habe gedacht: „Der ist auch mehr Geldsorger als Seelsorger! Jetzt wird einmal einer zum Priester geweiht und dann ist dafür keine Zeit!“ So habe ich meine erste hl. Messe ohne meinen Ordensoberen feiern müssen.

Seit 30 Jahren bin ich jetzt Priester, davon 20 Jahre Pfarrer und damit auch immer verantwortlich, dass neben der Pfarrseelsorge auch die Finanzen stimmen. Mir scheint, dieses Spannungsverhältnis wird - was meinen Verantwortungsbereich betrifft - immer größer. Aber auch generell spielt die Sorge ums Geld in der Kirche eine immer bedeutendere Rolle. Alles Geld, das der Kirche zur Verfügung steht, soll letztendlich den Menschen dienen und nicht umgekehrt. Die Kirche (Diözese, Pfarren, Klöster ...) ist für die Erhaltung vieler Kulturgüter verantwortlich. Auch

braucht es Räumlichkeiten für die Pastoral (Seelsorge), z.B. Pfarrsäle, Gruppenräume ...

Viel Gutes geschieht ehrenamtlich. Aber bei einer Pfarrgröße wie Mondsee (Basilika, Filialkirchen, Pfarrzentrum ...) - zweitgrößte Pfarre Oberösterreichs - ist auch der Personalaufwand sehr hoch! Kleinere Pfarren decken oft das gesamte Personal - außer Pfarrer und Pastoralassistent/-in - ehrenamtlich ab. Bei uns wäre aber z.B. der „gottesdienstliche Betrieb“ ohne den hauptamtlichen Mesner, der bezahlt werden muss - obwohl es viele Ehrenamtliche in Mondsee gibt - nicht möglich. Viele weitere Arbeiten sind zu finanzieren, auch der Hausmeister und der Chorleiter. In diesem Bereich brauchen wir folglich viel mehr Geld als andere Pfarren. Wie wir aus unserer negativen finanziellen Lage, die sich schon seit etlichen Jahren abzeichnet, herauskommen wollen und auch müssen, schreibt unser Pfarrverwalter Dr. Michael Nußbaumer in seinem Artikel dieser Ausgabe. Dass wir von Auswärtigen, die bei uns Taufen und Hochzeiten feiern wollen, Gebühren einheben, um unseren Mehraufwand zu bestreiten, führt zu Diskussionen, auch zu Unverständnis. Als Pfarrer kann ich versichern, dass allen Verantwortlichen bei uns und natürlich auch mir dies voll bewusst ist und wir alles tun wollen, damit in unseren Räumlichkeiten und Gotteshäusern eine gute Pastoral weiterhin möglich ist.

Gleichzeitig können wir auf Dauer nicht über unsere Verhältnisse leben. Wir als Kirche stehen im Spannungsverhältnis von christlichen Werten und Idealen, die den Menschen und sein Wohl in den Mittelpunkt stellen. Gleichzeitig aber - wie andere Institutionen und Vereinigungen - müssen wir in dieser Welt bestehen, um unseren Dienst und Auftrag zu leisten. Damit eine gute Pastoral sowie würdige Liturgie (z.B. festliche Gottesdienste mit Chören und Kirchenmusik) auf einer guten finanziellen Basis stehen, ist ein ehrlicher Dialog mit den Verantwortlichen wichtig. Ohne diese Gesamtsicht und Dialogfähigkeit wird es in Zukunft nicht gehen. Es gibt hier nicht auf der einen Seite die Guten und auf der anderen Seite die Bösen, sondern nur uns gemeinsam in verschiedenen Verantwortungsbereichen. Seelsorge und Geldsorge schließen sich nicht gegenseitig aus, führen aber oft zu einem Spannungsfeld. So möchten wir mit dieser Ausgabe unserer Pfarrzeitung ein Bewusstsein dafür schaffen und alle einladen, ihren Beitrag zu leisten, damit der Bogen von Seelsorge und Geldsorge nicht überspannt wird.

Spannend bleibt es bei den kommenden Herausforderungen auf jeden Fall!

*Einen guten und erholsamen Sommer wünscht Euch
Euer Seel- und Geldsorger Pfarrer Reinhard Bell*

Öffnungszeiten im Pfarrbüro der Pfarre St. Michael, Mondsee

**Montag bis Freitag
von 8.00 bis 11.30 Uhr**



Vorwort PGR-Obmann

Liebe Pfarrgemeinde,

am 19. und 20. März fand in der Pfarre Mondsee die Pfarrgemeinderatswahl statt. Insgesamt wurden 877 gültige Wahlzettel abgegeben, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 13,4%. Bewährt hat sich das Wahllokal in der Basilika, das von rund zwei Dritteln der Wählerinnen und Wähler genutzt wurde. Ein herzliches Dankeschön an den Vorsitzenden der Wahlkommission, Franz Widloither, der mit einem engagierten Team umsichtig und verantwortungsbewusst die PGR-Wahl leitete. Rund eine Woche später traf sich der neu gewählte Pfarrgemeinderat zur konstituierenden Sitzung. Die PGR-Mitglieder gaben Pfarrer Reinhard Bell folgendes Versprechen: „Ich verspreche, mein Amt im Pfarrgemeinderat gewissenhaft zu erfüllen und am kirchlichen Heilsauftrag unserer Pfarrgemeinde nach Kräften mitzuwirken.“ Danke für das Vertrauen der Mitglieder des PGR, die mich für weitere 5 Jahre als Obmann des Pfarrgemeinderates wiedergewählt haben sowie Johannes Strobl als meinen Stellvertreter.

Eine große Aufgabe wird in den nächsten Monaten die Stabilisierung der Finanzen der Pfarre Mondsee sein. Der wirtschaftliche Verwalter der Pfarre, Michael Nußbaumer, berichtet in der Pfarrzeitung über die aktuelle

Situation und über geplante Maßnahmen zur Sanierung des Pfarrbudgets. Natürlich hat die Coronapandemie einen wesentlichen Anteil daran: Weniger Kirchenbesucher, weniger oder zeitweise gar keine Touristen bedeuteten schlagartig Einbußen bei den Opferstöcken, Spenden für Kerzen oder Weihwasserfläschchen oder bei der Kollekte während der Gottesdienste - ganz zu schweigen vom Einnahmefall im Klosterladen.

Jedenfalls sehr erfreulich ist der zunehmende Kirchenbesuch insbesondere zu den Festtagen. Pfarrer Reinhard Bell lädt immer wieder aktiv ein, zu den Gottesdiensten in die Basilika zu kommen: „Eine Fernsehmesse ist zwar bequem anzuschauen, Kirche soll aber „live“ als Gemeinschaft der Christen im Gottesdienst gelebt und gefeiert werden“.

Mittlerweile hält auch der eine oder andere Reisebus mit Sound-of-Music-Touristen wieder in Mondsee, und so manches Souvenir aus dem Klosterladen macht sich auf die lange Reise in die USA oder nach Japan.



Mag. Klaus Hager, PGR-Obmann

Urlaubsvertretung



Vom 15. Juli 2022 – 21. August 2022 dürfen wir wieder Dr. Nestor Atta Kobenan Tan aus der Diözese Bondoukou/ Elfenbeinküste (offizieller Name: République de Côte d'Ivoire) in unserer Pfarre als Urlaubsvertretung willkommen heißen. Wir freuen uns sehr, dass dies heuer wieder möglich ist.

Neuer Pfarrgemeinderat

Konstituierende Sitzung

Am 31. März 2022 fand die konstituierende Sitzung des neu gewählten Pfarrgemeinderates statt. Als Obmann des Pfarrgemeinderates wurde Klaus Hager wiedergewählt, ebenso sein Stellvertreter Johannes Strobl. Weiters wurden Veronika Widlroither und Josefa Schneider in das Leitungsteam der Pfarre berufen.

PGR Obmann Klaus Hager



1. Reihe v.l.n.r.: Josefa Schneider, PAss Dagmar Pfannhofer, Klaus Hager (Obmann), Pfarrer Reinhard Bell, Johannes Strobl (Obmann-Stellvertreter), Matthias Winkler, Diakon Frank Landgraf, Annemarie Hofer; 2. Reihe v.l.n.r.: Simone Kiesenhofer, Hans Laireiter, Florian Maletzky, PAss Raimund Niklas, Thomas Steinbichler, Josef Edtmayr, Josef Graf, Dietmar Scheck; 3. Reihe v.l.n.r.: Susanne Kerschbaumer, Theresia Fischinger, Regina Freinberger, Clara Kabon, Veronika Widlroither, Jugendbeauftragte Susanne Jakel, PAss für Altenpastoral Alexandra Freinthalner, Siegfried Hierl, Wilfried Kroiß
Nicht im Bild die drei kooptierten Mitglieder des PGR: Josef Schwaighofer, Lukas Seiringer, Theresia Wuchse

Mit Vertrauen

auf den Geist Gottes an den Start

*Liebe Leserinnen und Leser
des Pfarrgemeindeblattes!*

Euer Dekanat Frankenmarkt und sechs weitere (Andorf, Gallneukirchen, Kremsmünster, Ried, Steyr, Traun) werden mit September 2022 das Vorbereitungsjahr zur Umsetzung der Pfarrstrukturreform auf dem Zukunftsweg beginnen.

EIN SPIRITUELLER WEG

„Ja, wir machen das, wir gehen diesen Weg gemeinsam!“ Mit dieser Aussage und Bitte hat Bischof Manfred mit 1.2.2021 die Entscheidung zur Umsetzung der neuen Struktur bekannt gegeben. Im „Zukunftsweg“ wurden Leitlinien formuliert und Schwerpunkte festgelegt, die die inhaltliche und spirituelle Basis für die Struktur bilden. Gebet, Glaubensgespräche und gemeinsame Planungen sollen uns helfen, unseren Platz als Christinnen und Christen in der Welt einzunehmen.

KERNTTEAM- UND ZEITPLAN

Ein Kernteam, bestehend aus Dekanatsleitung und Begeleiterteam, wird als „Steuerungsgruppe“ tätig sein. Es besteht aus zwei Gemeindeberater*innen und einer inhaltlich beauftragten Person als Verbindung zur Diözese. Die inhaltlich Beauftragten sollen den Gedanken des Strukturmodells vermitteln und die spirituellen Aspekte wachhalten. Drei größere Versammlungen für den Dekanatsrat und die Pfarrgemeinderäte sind im

Vorbereitungsjahr vorgesehen. Ein Blick für die eigene Situation und für den gemeinsamen pastoralen Handlungsraum entsteht und Verbindendes wird entdeckt.

VORBEREITUNGSJAHR

In jedem Dekanat findet im Herbst eine Startveranstaltung statt. Sie beinhaltet einen spirituellen Feierimpuls sowie die Präsentation des Zeitplans und der inhaltlichen Schwerpunkte Spiritualität, Solidarität und Qualität. Mit der Kick-off-Veranstaltung beginnt die Sensibilisierungs- und Situationsanalysephase. Sie dient dazu, die inhaltlichen und spirituellen Grundlagen zu bearbeiten und eigene Stärken und Grenzen zu erkennen.

Ein Standort für ein gemeinsames Büro neben den bestehenden Pfarrgemeindebüros und ein gemeinsamer Pfarrname werden gefunden. Bis Sommer erarbeitet jedes Dekanat (= Pfarre) anhand eines Leitfadens die Grundausrichtung für ein Pastoralkonzept. Die Stellen des Pfarrers und der Pfarrvorstände werden ausgeschrieben. Die Besetzungen werden bis April 2023 erfolgen.

UMSETZUNGSJAHR

Die Arbeit in der neuen Struktur soll ab 1. September des zweiten Jahres beginnen, die rechtliche Errichtung wird mit Jahreswechsel, in diesem Fall mit 1. 1. 2024 erfolgen. Die durch Fusion entstandene neue Pfarre tritt umfassend in die Rechte und Pflichten der derzeitigen Pfarren ein. Auf dem Titel der Pfarrkirche als eigener

Rechtsträger bleibt die finanzielle Eigenständigkeit der Pfarrteilgemeinde (Pfarrgemeinde) erhalten.

Bis zum Ende des Vorbereitungsjahres werden die Seelsorgeteams für die Pfarrgemeinden gefunden. Sie bilden die Leitung des Pfarrgemeinderates und der Pfarrgemeinden. Es wird eine begleitende Ausbildung für die neuen Seelsorgeteams in den Regionen organisiert. Auf Pfarrebene wird sich ein pfarrlicher Pastoralrat und ein pfarrlicher Wirtschaftsrat konstituieren.

Die Fachteams „Pfarrgemeindliche Öffentlichkeit“ werden – gemeinsam mit den Kernteams - laufend in ihren jeweiligen Pfarrgemeindebriefen bzw. auf ihren jeweiligen Websites über den Stand der Entwicklungen in ihren Pfarrgemeinden informieren.

Weitere Informationen: www.dioezese-linz.at/zukunftsweg

Mag. Martin Schachinger,

Leiter der Stabsstelle Pfarrstruktur im Generalvikariat der Diözese Linz

Neues Dach

für die Kolomanskirche

Ein Hagelunwetter hatte im Vorjahr das Dach der Kolomanskirche schwer beschädigt, im Frühjahr 2022 wurden die Reparaturarbeiten durchgeführt.

Dabei wurde auch ein Kaltdach aufgebracht, das besseren Schutz vor Witterungseinflüssen und längere Lebensdauer verspricht. Die Neueindeckung kostete rd. € 80.000,- und wurde mit Geldern von Gemeinde, Versicherung und Denkmalamt finanziert.

Die heutige Kolomanskirche wurde im Auftrag von Abt Bernard Lidl 1744 errichtet. Das Gotteshaus, knapp unter dem Gipfel des Kolomansberges, auf Tiefgrabener Gemeindegebiet gelegen, ist 16 m lang und 8,4 m breit und zur Gänze aus Holz. Die Kirche ist ein beliebtes Ziel für Wanderer und Gläubige sowie Wallfahrer.



Jeden 24. August feiert die Bevölkerung aus der Umgebung dort einen Gottesdienst.

Hubert Daxner, Gemeinde Tiefgraben

Dank an Susanne Jakel

Von ganzem Herzen möchte ich im Namen der Pfarre Mondsee und persönlich als Pfarrer „unserer“ Susanne für ihren herausragenden Einsatz für die jungen Menschen danken!

Susanne ist bei uns in der Pfarre auch weiterhin herzlich willkommen!

In großer Dankbarkeit, Pfarrer Reinhard Bell

Mit hohem Zeitaufwand, persönlichem Engagement und tiefer Glaubensüberzeugung hat sie auf ihre ganz persönliche, sehr glaubwürdige und liebenswürdige Art alles gegeben! Mit ihrem Team und vielen, die sie bei verschiedenen Aktionen, Gottesdiensten, Jugendmessen, Firmvorbereitungen unterstützt haben, war sie wirklich ein Segen! Beim Jugendgottesdienst Ende Mai haben wir uns mit Geschenken, einem herzlichen Dankeschön und Vergelt's Gott und einer anschließenden Agape von Susanne – die ihren aktiven Dienst beendet hat – verabschiedet. Wir wünschen ihr weiterhin viel Lebensfreude, Gesundheit und Gottes Segen!



Foto: Michael Carli

Susanne Jakel

Mit 31. Mai 2022 beendete ich meine Tätigkeit als Beauftragte für Jugendpastoral im Dekanat Frankenberg. Seit 2013 durfte ich viele Jugendliche ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten, meinerseits mit viel Freude und Engagement! Jugendzentrum, Jungschar, Jugendmessen, Firmvorbereitung und Firmung waren meine Aufgabenfelder, wo sich genug Möglichkeiten fanden, meine Talente und Fähigkeiten gut einzusetzen. Ich danke dafür, dass ihr bereit gewesen seid, mit mir meine Ideen und Träume in unserer Kirche zu verwirklichen.

*Ihr seid das Salz für diese Welt!
Ihr sollt Licht sein mitten unter den Menschen!*

nach Mt 5,13f

Gottes Segen auf eurem Weg! Mag.a Susanne Jakel

10 Jahre Diakon

Der 8. Mai 2022 war ein Tag des Dankes – sowohl für unsere „Minis“, die unsere Gottesdienste erfrischen, als auch für Prof. Mag. Frank Landgraf, der nun schon seit 10 Jahren Diakon in unserer Pfarre ist. Und beides passt gut zusammen, denn unser Diakon hat ein Herz für Kinder.

Frank erzählt, dass er mit 16 Jahren das Interesse an der Kirche verloren, es aber bei seinem einjährigen Aufenthalt in England wieder gefunden hat und seither seinen Glauben ständig weiter festigen durfte. Er verweist dabei auf Charles de Foucauld, der in der Kirche St. Augustin in Paris immer wieder denselben Satz wiederholte: „Mein Gott, wenn es dich

gibt, dann lass mich Dich erkennen“, bis sich 1886 der radikale Wandel vollzog und Charles de Foucauld sich dem katholischen Glauben zuwandte.

Schon seit 1972 arbeitet Frank unermüdlich in der Pfarre, engagiert sich ehrenamtlich in verschiedenen Gruppierungen. Nennen wir hier die Katholische Männerbewegung, Jugendbewegungen, Jungschar. Wir kennen ihn als Pfarrblatt-Redakteur

(seit 40 Jahren!) und Lektor und gemeinsam mit seiner Frau Josephine auch vom Alpha-Kurs.

Wie kam es denn zum Diakon? Pfarrer Ernst Wageneder fragte ihn vor 16 Jahren, ob er sich vorstellen könne, die Ausbildung zum Diakon zu machen. Keine Minute zögerte Frank und stellte sich der Herausforderung.

Diese begann mit einem fünfjährigen theologischen Studium, das Frank als Fernstudium absolvierte. Es folgten weitere Jahre, in denen wochenendweise die Ausbildung vertieft wurde. Seine Abschlussarbeit schrieb Frank 2012 über das Thema „Der Fundamentalismus in der katholischen Kirche“.

Seine Vereinbarung mit der Pfarre beinhaltet eine Arbeit von 15 Stunden pro Woche. So wie wir Frank kennen, sind es aber in der Realität weitaus mehr Stunden. Zu seinem Aufgabenbereich gehören Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse, Spenden der Krankenkommunion, Maiandachten, seelsorgliche Dienste, geistliche Begleitung, Gestaltung von Kindergottesdiensten, Kirchenführungen, die Mitarbeit im PGR- Leitungsteam, englische Gottesdienste. Seit 2015 engagiert sich Frank auch für unsere Flüchtlinge. Einige wollen katholisch getauft werden, er gibt Katechismus – Unterricht, begleitet sie zu den Gerichten, steht ihnen als Ansprechpartner bei und führt Fahrstunden für diejenigen durch, die den Führerschein erwerben wollen. Da denken wir auch an Nicht – Flüchtlinge, wie unseren Kaplan Johannes, der einmal nach einer Fahrstunde mit Frank (etwas bleich im Gesicht) gesagt hat: „Ich weiß nicht, wer sich jetzt mehr gefürchtet hat, Frank oder ich“.

Unser Diakon gibt zu: „Ich habe einen Fehler, ich kann nicht ‚nein‘ sagen“. Dafür, lieber Frank, danken wir dir und wünschen dir alles Gute!

Marie-Christin de Forestier

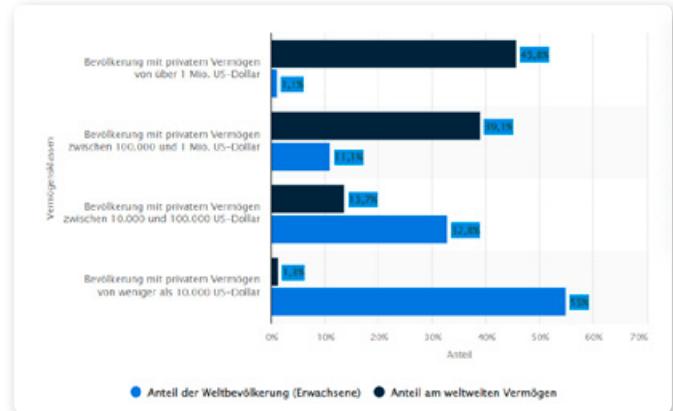


Geld regiert die Welt

Ein bekannter österreichischer Politiker prägte den Spruch „Geht es der Wirtschaft gut, geht es den Menschen gut.“ Ist es wirklich so einfach, entspricht diese Aussage einer christlichen Sichtweise?

In der Pastoralkonstitution GAUDIUM ET SPES (ÜBER DIE KIRCHE IN DER WELT VON HEUTE) aus dem Jahr 1965 finden sich einige bemerkenswerte Aussagen zu Wirtschaft und wirtschaftlichem Fortschritt. Dort heißt es im Abschnitt 63: „Auch im Wirtschaftsleben sind die Würde der menschlichen Person und ihre ungeschmälerete Berufung wie auch das Wohl der gesamten Gesellschaft zu achten und zu fördern, ist doch der Mensch Urheber, Mittelpunkt und Ziel aller Wirtschaft.“ Der fundamentale Zweck von wirtschaftlichen Produktionsprozessen besteht „weder in der vermehrten Produktion als solcher noch in Erzielung von Gewinn oder Ausübung von Macht, sondern im Dienst am Menschen, und zwar am ganzen Menschen im Hinblick auf seine materiellen Bedürfnisse, aber ebenso auch auf das, was er für sein geistiges, sittliches, spirituelles und religiöses Leben benötigt“ (Abschnitt 64). Das ist eine klare Aussage, die den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt aller wirtschaftlichen Bestrebungen stellt. Die Weltwirtschaft des 21. Jahrhunderts ist gekennzeichnet dadurch, dass sie von Monopolen beherrscht wird, das Kapital ist konzentriert in den Händen von einigen Multimilliardären, wird verwaltet von anonymen Hedgefonds. Die letzte Entwicklung geht dahin, dass mit „Kryptowährungen“ ohne staatliche Kontrolle Geld geschaffelt wird.

Verteilung des Reichtums auf der Welt im Jahr 2020



<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/384680/umfrage/verteilung-des-reichtums-auf-der-welt/>

2020 besaßen 1,1% der Weltbevölkerung ein privates Vermögen von über 1 Million US-Dollar, das sind 45,8% des weltweiten Vermögens. Das Vermögen von 11,1% der Weltbevölkerung lag zwischen 100.000 und 1 Million US-Dollar, das sind 39,1% des weltweiten Vermögens. 32,8% der Weltbevölkerung waren im Besitz von 10.000 bis 100.000 Dollar, das entspricht 15,7% des weltweiten Vermögens. 55% der Weltbevölkerung besaß ein Vermögen von weniger als 10.000 US-Dollar, das sind 1,3% des Weltvermögens.

Im 65. Abschnitt von Gaudium et Spes liest man: „Niemand darf der wirtschaftliche Fortschritt der Herrschaft des Menschen entgleiten; ebenso wenig darf er der ausschließlichen Bestimmung durch wenige mit übergroßer wirtschaftlicher Macht ausgestattete Einzelmenschen oder Gruppen noch auch durch den

Staat, noch durch einige übermächtige Nationen ausgeliefert sein.“

Liest man die Zahlen der Statistik, stellt sich einem die Frage, ob das die vielgepriesene freie Marktwirtschaft ist oder ob hier ein paar wenige „big players“ Monopol spielen. In meiner Jugend hieß das Spiel „DKT“ (Das kaufmännische Talent). Was auffiel, war, dass bereits nach kurzer Zeit die Weichen gestellt waren. Wem es als Erstem gelang, ein Hotel in der Kärntnerstraße zu erwerben, war mit 90%er Sicherheit der Sieger. Es war im Grunde ein langweiliges Spiel, denn der Gewinner stand sehr bald fest.

Im Alten Testament wird von zwei beachtenswerten Versuchen berichtet, den wirtschaftlichen Prozessen Zügel anzulegen und Fehlentwicklungen zu korrigieren. Man liest in Levitikus (Kap. 25, 1- 55) vom Sabbatjahr und vom Jubeljahr.

Bevor sich die Israeliten im gelobten Land niederließen und sesshaft wurden, betrieben sie eine Eigenwirtschaft. Alles, was zum Leben notwendig war, wurde selbst hergestellt; Schafe und Ziegen lieferten Milch, Fleisch und Wolle. Nachdem sie sich in Kanaan angesiedelt hatten, entstand immer mehr eine Agrarwirtschaft: Man betrieb Ackerbau, Weinbau und Obstzucht. Auch diese Wirtschaftsform war im Wesentlichen eine Eigenwirtschaft, bei der Hersteller und Verbraucher identisch waren; dies gilt z.B. auch für die Kleidung. Was man über den Eigenbedarf hinaus erzeugte (Mehrprodukte), wurde in den Städten verkauft, die nach wie vor von der ursprünglichen Bevölkerung besiedelt wurden. Juda und Israel lebten am Anfang der Besiedelung in Kanaan als Minderheit und

wurden wesentlich von den Rechtsbräuchen der Umwelt beeinflusst.

Israel wurde allmählich und langsam in Kanaan ansässig und sah in diesem Vorgang ein Geschenk GOTTES, da es die Erfüllung der göttlichen Landzusage an die Erzeltern darstellte. Dies schlug sich v. a. auf die Einstellung zu Grund und Boden sowie den Umgang damit nieder und führte aufgrund des Jahwe-Glaubens zur Entwicklung eines Alternativmodells. Die Stämme Israels erhielten das konkrete Landgebiet durch Losentscheid. Weder Krieg noch andere Machtansprüche konnten den Grundbesitz rechtfertigen. Im Losentscheid, dessen Ergebnis nicht berechnet und auch nicht geplant werden kann, wirkt GOTT. Folglich führte dies zur Deutung, wonach das Land ausschließlich im Besitz Gottes ist. Die Israeliten hatten keinen profan begründbaren, absoluten Rechtsanspruch auf Land, waren aber Gottes anspruchsberechtigte Nutzer, sogenannte Beisassen - nicht Besitzer -, wenn sie jene Regeln einhielten, welche Gott mit der Zuweisung des Landes verbunden hatte. Sowohl die Erntevorschriften, wonach Felder nicht bis zum äußersten Rand abgeerntet werden dürfen, um Nachlese zu gestatten, damit Arme und Fremde diese einbringen können, als auch das Zinsverbot entwickelten sich aus der für Israel typischen religiösen Einstellung zu Grund und Boden.

Was hat es nun mit dem Sabbatjahr und dem Jubeljahr auf sich?

Bei beiden Begriffen handelt es sich um heilige Zeiten. Aber nicht um Festtage, sondern um „Sabbate“ für das Land als Eigentum GOTTES und die sich daraus für Mensch und Tier ergebenden Konsequenzen. Jedes siebte Jahr soll als „Jahr der Sabbatruhe“ zur Ehre GOTTES begangen werden. Alle 49 Jahre - im 50.

¹ große Spieler

Jahr - wenn man das 1. Jahr mitzählt, soll dieses ganze Jahr als Jubeljahr gefeiert werden. Das Jubeljahr ist nach dem Blasinstrument (hebr. *jobel* = Widderhornposaune), mit dem das Jahr verkündet bzw. eröffnet wird, benannt. (Das deutsche Wort „Jubeljahr“, das „Jubeljahr“ nachahmt, hat also nichts mit „Jubel“ zu tun.)

Sowohl das Sabbatjahr als auch das Jubeljahr zielen auf eine Wiederherstellung der uranfänglichen Lebensordnung ab. Im siebten Jahr dadurch, dass das ganze Land „ausruhen“ kann. Im 50. Jahr werden die ursprünglichen Besitzverhältnisse wiederhergestellt. Durch die Beendigung aller Schuldklavenverpflichtungen wird ein grundlegender Neuanfang für alle möglich.

Die soziale Leitidee im Hintergrund von Lev 25 ist die Verpflichtung zu aktiver Solidarität, die programmatisch in den Versen 35-38 gefordert wird:

35 Wenn dein Bruder verarmt und sich neben dir nicht halten kann, sollst du ihn, auch einen Fremden oder Beisassen, unterstützen, damit er neben dir leben kann. 36 Nimm von ihm keinen Zins und Wucher! Fürchte deinen Gott und dein Bruder soll neben dir leben können. 37 Du sollst ihm weder dein Geld noch deine Nahrung gegen Zins und Wucher geben. 38 Ich bin der HERR, euer Gott, der euch aus Ägypten herausgeführt hat, um euch Kanaan zu geben und euer Gott zu sein.

Das Sabbatjahr war eine für das ganze Land (!) geltende Brache, es wird die „Schöpfungsruhe“ für alle Felder gleichzeitig gefordert. Das ganze Land soll im Sabbatjahr zeichenhaft dem Schöpfergott und Eigentümer zurückgegeben werden. Befreit von der Störung durch die Ausnutzung menschlicher Arbeit, soll das Land aufatmen und regenerieren können - durch die Nachahmung des Schöpfergottes, der ebenfalls nach den sechs Arbeitstagen den Schöpfungsabbat gefeiert hat. Damit dieses theologische Programm kei-

ne Versorgungsengpässe produzierte, wurde der Wildwuchs dieser Jahre an alle freigegeben.

Im Unterschied zum Sabbatjahr weist das Jubeljahr eine profilierte gesellschaftspolitische Programmatik auf: die gesellschaftlichen Zerklüftungen sollten überwunden bzw. aufgehoben werden, alle Bewohner des Landes sollten im Jubeljahr die Freiheit erlangen. Grundeigentum, das aus Not verkauft werden musste, musste an die ursprünglichen Besitzer zurückgegeben werden. Menschen, die sich in Not als Schuldklaven (zur Rettung ihrer Familien!) verkaufen mussten, durften frei „nach Hause“ zurückkehren.

Die Frage, ob das Programm des Sabbat- und des Jubeljahrs jemals voll umgesetzt wurde oder ob es als gesellschaftspolitische Utopie konzipiert war, wird in der Bibelwissenschaft kontrovers diskutiert.

Heute steht das Wachstum der Wirtschaft bei allen wirtschaftlichen Überlegungen dominant im Vordergrund. Die Tatsache, dass unsere Erde ein begrenzter Lebensraum ist (Oberfläche 510,1 Millionen km², davon 148,9 Millionen km² Landfläche [=29,2%] und 361,2 Millionen km² Meere [=70,8%]), wird schlichtweg ignoriert. Ich möchte mit einem Bild abschließen:

Wir sind auf einem Schiff unterwegs, dem der Treibstoff ausgeht. Wir verheizen alles, was nicht niert- und nagelfest ist, bis wir in einem stählernen Rumpf ohne Antrieb hilflos den Wogen des Meeres ausgesetzt sind und letztendlich „scheitern“ werden. Warum kommt niemand auf die Idee, Segel zu setzen und alternative Lösungen zu suchen und umzusetzen?

Auch die Ideen von Sabbatjahr und Jubeljahr verdienen es, neu überdacht zu werden.

Diakon Mag. Frank Landgraf

Es ist nicht immer alles Gold, was glänzt.

Die finanzielle Situation der Pfarre Mondsee ist angespannter denn je. Der Finanzausschuss der Pfarre Mondsee ist gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat (PGR) daher gezwungen, ein umfangreiches Sparpaket umzusetzen.

Für einen außenstehenden Betrachter glänzt die Pfarre Mondsee: Eine großartige Basilika, neu renovierte Filialkirchen, die Sanierung des Kirchendaches mit über zwei Millionen Euro Gesamtsumme vor der Tür und ein äußerst aktives Pfarrleben mit zahlreichen Festen, Feiern und Hochämtern. Leider trägt dieser Schein. Die finanzielle Situation ist seit Jahren angespannt, die Kirchenrechnung mit roten Zahlen behaftet. Es ist höchste Zeit, gegenzusteuern.

Spätestens seit 2016 wurde in der Pfarre Mondsee ein kontinuierliches Minus „erwirtschaftet“. So wurden 2016 über 43.000 Euro, 2017 über 20.000 Euro, 2018 35.000 Euro und 2019 sogar knapp 130.000 Euro aus den Reserven benötigt, um die jährlichen Aufwendungen zu decken.

Und dann kam die Corona-Krise. Der mittlerweile in die Pfarre integrierte Klosterladen machte schlagartig kein Geschäft mehr, die Pfarre konnte mit Hilfe von NPO-Unterstützungsgeldern (staatliche Covid-Förderungen) die Verluste des Klosterladens in etwa ausgleichen. Jedoch unsichere Prognosen über den weiteren Verlauf der Pandemie und die zweimalige Absage des Adventmarktes sowie das Ausbleiben ausländischer Gäste ließen den Klosterladen brach liegen.

Im Jahr 2020 konnte aufgrund der in diesem Jahr hohen Grabein- bzw. Grabnächlösegebühren und vor allem dank der angesprochenen Covid-Unterstützungen ein kleines Plus erzielt werden, ebenso im Jahr 2021, aber wiederum nur aufgrund der Covid-Unterstützungen. Diese staatlichen Unterstützungen werden 2022 aus heutiger Sicht nicht mehr fließen.

Aufgefangen wurden die Verluste der Jahre 2016-2019 durch die Ersparnisse aus den Jahren davor. Doch diese Ersparnisse gehen jetzt zur Neige. Auf den Punkt gebracht, heißt dies: Das „Über-den-Verhältnissen-Leben“ muss schnellstmöglich beendet werden.

Für die Pfarre Mondsee wurde daher in den letzten Monaten ein Sanierungsplan erarbeitet, der die Einnahmen erhöhen soll und nicht notwendige Ausgaben vermeidet. So werden ab sofort für externe Hochzeiten (keiner der Brautleute wohnhaft in der Pfarre Mondsee) EUR 750,- und für externe Taufen EUR 250,- verrechnet. Abgegolten wird damit der pastorale und organisatorische Aufwand, der für Kirche und Kanzlei, für Gespräche, Mesner etc. anfällt, denn die Pfarre Mondsee übernimmt damit auf Wunsch der Eltern oder Brautpaare eine pastorale Dienstleistung, die sonst eine andere Pfarre zu leisten hätte.

Ändern wird sich auch der Umgang mit Messintentionen. Gerade bei Begräbnissen werden zukünftig „Gebetsmeinungen“ aufgeschrieben, die den Vorteil haben, dass diese in Mondsee verbleiben und nicht an

die Weltkirche abgegeben werden müssen. Für eine entsprechende pastorale Würdigung zeichnet Pfarrer Reinhard Bell verantwortlich. Dazu wird es auch ein eigenes Gebetsmeinungsbuch geben.

Auch auf Seiten der Kirchenmusik muss der Sparstift angesetzt werden. Hohe Ausgaben für Gastmusiker sollen der Vergangenheit angehören. Vermehrt sollen heimische Musiker die Möglichkeit bekommen, Messen zu gestalten und in ihrer Heimatpfarrkirche aktiv zu sein. Die Verhältnismäßigkeit muss gewahrt bleiben, und unser Kirchenmusiker bekommt vermehrt die Aufgabe, den Kirchenchor zu leiten.

Eine wichtige Rolle im Erfolg des Sanierungsplans wird der Klosterladen spielen. Ob dieser wieder Gewinne schreiben wird, hängt vor allem davon ab, wann die ausländischen Gäste – Stichwort „Sound of Music-Touristen“ - wieder kommen. Wir brauchen den Klosterladen, um den hoheitlichen Betrieb in der Pfarre Mondsee aufrechtzuerhalten. Ohne ihn wird es ganz schwierig werden, die Pfarre Mondsee nachhaltig auf solide Beine zu stellen.

Die Einschnitte werden sicherlich auf der einen Seite dort und da schmerzen, auf der anderen Seite aber auch ein Bewusstsein schaffen, dass wir uns damit auf die Kernaufgaben einer Pfarre konzentrieren. Pfarrer Reinhard Bell hat es treffend formuliert: „Erst Herzpflege, danach Fußpflege.“ Was für die Pastoral gilt, kann in diesem Fall nicht besser auch für die Finanzen gesagt werden.

Ein großer Dank für die intensive Mitarbeit bei der Entwicklung des Planes gilt unseren Rechnungsprüfern Johann Wiedroither und Franz Widroither sowie dem Fachausschuss Finanzen für die angeregten Diskussionen und die Detailplanung. Und nicht zuletzt möchte ich mich beim neu gewählten PGR bedanken, dessen Mitglieder sich in ihrer ersten Sitzung nicht nur ausführlich informieren ließen, sondern angeregt diskutierten, neue Vorschläge einbrachten und den eingeschlagenen Sanierungsweg vollinhaltlich mittragen.

*Dr. Michael Nußbaumer,
wirtschaftlicher Verwalter der Pfarre Mondsee*



Vorschau:

Herzliche Einladung zum Erntedankfest

am 11. September 2022 in unserer Pfarre!

7.00 Uhr hl. Messe am Hilfsberg

9.00 Uhr Festgottesdienst in der Basilika

Wir feiern auch das 30-jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Mag. Reinhard Bell

Florianifeier

mit Fahnensegnung in der Basilika

Als Feuerwehrkurat und Pfarrer war es mir eine große Ehre und Freude, am 1. Mai 2022 mit 15 Feuerwehren des Abschnitts Mondsee in der Basilika das Abschnittsflorianifest zu feiern.

Unser Basilika war bis auf den letzten Platz gefüllt und ich durfte im Rahmen der hl. Messe auch die neue Fahne der Feuerwehr Mondsee segnen. Als neue Fahnenmutter konnte Frau Waltraud Hütter für dieses Ehrenamt gewonnen werden.

Gemeinsam mit vielen Ehrengästen wurden nach dem Gottesdienst eine große Zahl an Jungfeuerwehrlenten angelobt und langjährige Feuerwehrleute geehrt.

Danken möchte ich nochmals allen Feuerwehrfrauen und -männern für ihre ehrenamtliche Arbeit bei so vielen (oft sehr schwierigen) Einsätzen.

Möge Gottes Schutz und Segen diese Einsätze immer begleiten!

Euer Pfarrer Reinhard Bell



Fotos: August Schwertl

Zwei neue Mitglieder

bei der Freiwilligen Feuerwehr Mondsee!

Lange Verhandlungen waren nicht nötig, um die zwei „prominentesten“ Mondseer als Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr zu gewinnen.

In einem feierlichen Festakt im Gasthof Krone wurden am 11. März 2022 Bürgermeister Josef Wendtner und Pfarrer Reinhard Bell Mitglieder der FF Mondsee.

Selbstredend, dass das gesamte Kommando der Aufnahmezeremonie beiwohnte. Während Bürgermeister Wendtner ein „Novize“ bei der Feuerwehr ist, ist Pfar-



Foto: Feuerwehr Mondsee

rer Bell schon ein erfahrener Feuerwehrmann. Pfarrer Bell ist bereits Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin und trug, wie das gesamte Kommando, seine Uniform. Er wird von nun an Mitglied der Feuerwehren sowohl in Mondsee als auch in St. Martin sein. Pfarrer Bell ist auch stolzer Träger des Florianirings, benannt nach dem heiligen Florian, dem Schutzpatron der Feuerwehr. Bürgermeister Wendtner wird in den nächsten

Wochen seinen persönlichen Feuerwehrpass erhalten, Pfarrer Bell besitzt bereits einen, in den auch Mondsee eingetragen wird.

Die Aufnahmezeremonie fand nicht zufällig im Hotel Gasthof Krone statt. Nach dem Ableben von Fahnenmutter Elisabeth Marschallinger hatte sich Waltraud Hütter, die Chefin der „Krone“, spontan bereit erklärt, diese ehrenvolle und ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen. Das Foto mit den neugewonnenen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Mondsee wurde mit der neuen Fahnenmutter Waltraud Hütter und dem heiligen Florian gemacht.

Beide neuen Mitglieder der Feuerwehr Mondsee wird man bei schweren Einsätzen nicht an vorderster Front sehen. Wir können aber jedenfalls auf Bürgermeister Wendtner und Pfarrer Bell zählen, wenn es darum geht, bei schwierigen Einsätzen, die oftmals nicht nur materielles, sondern auch menschliches Leid bedeuten, die Betroffenen moralisch zu unterstützen.

Freiwillige Feuerwehr Mondsee

Ich danke dem Vorstand der FF Mondsee für die so herzliche Aufnahme.

Gleichzeitig fand am 11. März 2022 die Jahreshauptversammlung des Sängerbundes Mondsee im Hotel Krone statt. Herr Bürgermeister Wendtner und ich hatten somit gleich die Gelegenheit, die anwesenden Sängern und Sänger zu begrüßen und dem neuen Vorstand zur Wahl zu gratulieren. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Pfarrer Reinhard Bell

Abschied und Aufnahme

von Ministrantinnen und Ministranten

Mit einem großen Einzug begann am 8. Mai der Gottesdienst um 10 Uhr, bei dem, neben der 10-Jahresfeier unseres Diakons Frank, langgediente und verlässliche Ministrantinnen und Ministranten verabschiedet und 13 neue Ministrant/-innen aufgenommen wurden, was auf Grund des Lockdowns auf diesen Sonntag verschoben worden war.

Die neuen Ministrant/-innen trugen beim Einzug ihr Minigewand mit einem roten Zingulum auf den Armen und legten es bis zur Aufnahme auf dem Speisegitter ab. Gleichzeitig war an diesem Tag der Weltgebetstag für geistliche Berufe. In seiner Predigt machte Pfarrer Reinhard Bell dies unter anderem



zum Thema und betonte auch den wertvollen Dienst, den die Ministrant/-innen leisten. Leider hört man gelegentlich manche sagen, dass man nach der Firmung seinen Ministrantendienst beenden muss. Das stimmt so nicht. Pfarrer Reinhard Bell erzählte diesbezüglich, dass er selbst, bis er 18 Jahre alt war, ministrierte und nach seinem Klostereintritt weiterministrierte. Im Anschluss an die Predigt wurden die an diesem Tag anwesenden langgedienten und verlässlichen Ministrant/-innen mit einer Urkunde und einem kleinen Geschenk verabschiedet. Danach stellten sich die „Neuen“ auf die oberste Stufe



und wurden der Reihe nach mit Namen der anwesenden Pfarrgemeinde vorgestellt. Bei der Einkleidung gab es viele helfende Hände – auch durch die gerade verabschiedeten Ministrant/-innen. Als alle fertig angezogen waren, empfingen sie von Pfarrer Reinhard Bell den Segen. Anschließend gab eine Ministrantin für alle die Bereitschaftserklärung mit der Bitte um das Gebet

durch die Pfarrgemeinde ab. Die anwesende Feierge-
meinde begrüßte die neuen Ministrant/-innen mit ei-
nem großen Willkommensapplaus. Beim weiteren Ver-
lauf des Gottesdienstes ministrierten natürlich die nun
neu Aufgenommen gleich mit.

PAss Mag. Raimund Niklas

Wallfahrten

Am 7. 5. 2022 machten sich trotz schlechter Wetterprognose 30 Pilger/- innen von Mondsee auf den Weg nach St. Wolfgang. Auch unser Pfarrer, Herr Bell, begleitete uns von der Basilika weg und gab uns unterwegs Impulse zum Nachdenken auf den Weg mit.

Im Laufe des Pilgerwegs kamen immer mehr Pilger dazu und so sind wir mit ca. 70 Personen in St. Wolfgang angekommen. Unser Pfarrer feierte in der Pfarr – und Wallfahrtskirche St. Wolfgang die hl. Messe, die von der Katholischen Frauenbewegung Mondsee musikalisch umrahmt wurde. Nach der Messe kehrten wir noch gemütlich im Gasthaus zum „Weißen Bären“ ein.

Vorschau für die Wallfahrt nach Altötting

Termin: 15.9.2022 – 17.9.2022

Anmeldung im Pfarrbüro zu den Öffnungszeiten. Die Anmeldung ist unbedingt erforderlich, da die Nächtigungsmöglichkeiten begrenzt sind.

Für den FA Pilgern und Wallfahrten, Steinbichler Thomas



Seelsorge im SWH Mondsee

Wenn sich die Lebendigkeit auf leisen Pfaden den Weg bahnt

Endlich spüren wir die Wärme der Sonne, der Frühling bzw. Frühsommer schenkt uns viele verschiedene Düfte, Farben, Formen – im dünnen Geäst zeigen sich wieder neue Triebe – alles wächst und gedeiht.

Die letzten Monate sehnten wir uns genau danach – nach neuem Leben und Lebendigkeit, trotz Corona und mit Corona - und die Abschiede von Menschen, die Monate, auch Jahre im Haus lebten, haben sich schwer auf die Seele von gar nicht so wenigen Heimbewohner/-innen gelegt.

Wer nun jedoch meint, die Lebendigkeit sei in dieser Zeit verloren gegangen, der muss sich eines Besseren belehren lassen – die Lebendigkeit hat sich auf leisen, fast unbemerkten Pfaden den Weg gebahnt – ähnlich dem Wachstum einer Pflanze im Erdreich, bevor sie das Licht, die Wärme, die Sonne, den Regen und den Wind an der Oberfläche wahrnehmen kann.

Ein paar Blitzlichter möchten Ihnen das verdeutlichen:

Seelsorgehund Eddie hat so manche Heimbewohner über die Zeit hinweggetröstet, als niemand auf Besuch kommen durfte.



Da kein gemeinsamer Gottesdienst in der Kapelle möglich war, war Pfr. Reinhard Bell bereit, den Krankensalbungsgottesdienst in jedem der Stockwerke durchzuführen, da konnte man schon den Eindruck eines liturgischen Marathonlaufes gewinnen.



Als die Firmlinge am Palmsonntag die Bewohner/-innen mit Palmbüschen, Gitarre und Gesang überraschten,



war die Freude und Lebendigkeit von den Augen der Bewohner/-innen und Mitarbeiter/-innen abzulesen. Zum Ostergottesdienst durften erstmals wieder alle Bewohner/-innen im Festsaal feiern – die Freude des Wiedersehens von Bekannten, die man lange nicht sehen konnte, war eine wahre Auferstehungserfahrung.



Und wer bezweifelt, dass Alt und Jung gut miteinander umgehen – der lasse sich mit den Walzerschritten von Moritz, unserem Zivi, und Frau Grabner, einer Bewohnerin des SWH, vom Gegenteil überzeugen.

Langsam kommt wieder mehr Leben von außen in das Seniorenwohnheim – endlich sind sie wieder da, Besucher/-innen, ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen, Kinder, Musiker/-innen, ...

Dankbar für alle Formen der Lebendigkeit, die sich in den Gesichtern der Menschen in den letzten Monaten gezeigt haben und hoffnungsvoll, dass das Leben immer stärker ist als alles, was das Leben lähmt, wünscht Ihnen allen Gottes Segen und viel Freude an den kleinen Augenblicken der Lebendigkeit

Mag. Alexandra Freinthaler, Seelsorgerin

Eine Geschichte

für meinen Enkel Matteo und alle Erstkommunikanten. Diese Geschichte habe ich selber erlebt. Ich war mit einigen Studenten auf einer Reise in Israel, der Heimat Jesu, und zwar am See Genezareth.

Ihr kennt vielleicht die Geschichte, wie Jesus sich mit einem Boot ans andere Ufer hat bringen lassen, weil ihm die Leute und der Wirbel zu viel wurden. Aber die Leute sind ihm am Ufer entlang nachgegangen, und er hat mit ihnen geredet, bis sie hungrig wurden und zu jammern anfangen, weil nur wenig etwas zum Essen mithatten. Da befiehlt ihnen Jesus, das Weinge zu teilen und auszuteilen, und alle wurden satt. Ja, es blieb sogar noch etwas übrig. Und jetzt zu meiner Geschichte: Unsere Reisegruppe war den ganzen Vormittag rund um den See Genezareth unterwegs. Es war schon früher Nachmittag und alle waren hungrig. Einige hatten zwar ein paar Brote

in einem Dorf gekauft, aber wir hatten keine Zeit zum Essen und wollten vorher noch eine heilige Messe mit-sammen feiern, so wie ihr das getan habt bei eurer Erstkommunion und wie ihr es am Sonntag tut. So haben wir voller Hunger die Messe gefeiert. Die kleine Hostie und der Schluck Wein haben unseren Hunger nicht gestillt. Da hatte einer gegen Ende der Messe die Idee, die gekauften Brote auszupacken und sie zu teilen, sodass jeder ein kleines Stück davon bekam. Und, oh Wunder! Ich und auch andere, mit denen ich dann gesprochen habe, hatten keinen Hunger mehr. Wir waren satt!

So haben wir wie die Menschen zur Zeit Jesu erlebt, was Jesus den Menschen sagen wollte: Mit anderen teilen und gemeinsam essen, das macht satt und zu-frieden und glücklich. Probiert es einmal aus, wenn euer Freund oder Mitschüler seine Jause vergessen hat!

Mag. Josef Löberbauer

Erstkommunion

*Unter dem Motto: Du bist da - für mich!
Ich bin in Dir – Du bist in mir!*

feierten heuer 93 Kinder unserer Pfarre Erstkommunion.

Schon vom ersten Beginn an ist jeder von uns beim Namen gerufen.

Wir alle sind kostbar und wertvoll, in Gottes Hand geschrieben – und Du, Gott, bist da, für jeden von uns!
So können wir mutig und stark durchs Leben gehen!

In den Gruppenstunden tauchten 42 Tischmütter gemeinsam mit den Erstkommunionkindern immer tiefer in dieses Geheimnis des Glaubens ein. Die in diesen besonderen Stunden spürbare Neugier und Begeisterung der Kinder, die lebendige Beziehung zu Jesus möge unsere Erstkommunionkinder ein Leben lang begleiten und stärken!

In der Einleitung zum Taufbekenntnis wurde diese Erfahrung verdichtet:

*Jesus, du bist da - für uns. Heute sagen wir „Ja“ zu unserem Glauben, zu unserem Weg mit Dir!
Wir wollen mit Dir verbunden als Christen leben und handeln.*

Fotos: die-fotowerkstatt





VS Mondsee 2a, Foto: die-fotowerkstatt

VS Mondsee 2b, Foto: die-fotowerkstatt





VS Tilo 2a, Foto: die-fotowerkstatt

VS Tilo 2b, Foto: die-fotowerkstatt





VS Tilo 2c, Foto: die-fotowerkstatt

VS Loibichl, Foto: Edith Schimak





Kinderliturgie

Impressionen vom Ostergottesdienst

Der Ostergottesdienst war ein Fest der Freude: Freude darüber, dass wir wieder unbeschwert feiern durften. Freude darüber, dass wir Gemeinschaft erleben durften. Freude über die Auferstehung unseres Heilands.

Mag. Frank Landgraf



Liturgie

Samstag, 2. Juli 2022

- 9.30 Uhr Choralamt in der Basilika
- 19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Filialkirche St. Lorenz
- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 3. Juli 2022

Trachtensontag

- 7.00 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium (Mariä Heimsuchung) am Hilfberg
- 8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika; Gestaltung: Trachtenträger des Mondseelandes
- 10.00 Uhr Kinderwortgottesfeier im Pfarrgarten (bei Schlechtw. im Kapitelsaal)

Samstag, 9. Juli 2022

- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 10. Juli 2022

- 7.00 Uhr Wort-Gottes-Feier am Hilfberg
- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika
- 18.00 Uhr Vesper - Abendlob der Kirche in der Basilika

Mittwoch, 13. Juli 2022

- 19.00 Uhr Fatimaprozession auf den Hilfberg

Samstag, 16. Juli 2022

- 19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika

Sonntag, 17. Juli 2022

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Basilika
- 10.00 Uhr Familienmesse in der Basilika
- 18.00 Uhr Vesper - Abendlob der Kirche in der Basilika

Samstag, 23. Juli 2022

- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 24. Juli 2022

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika
- 18.00 Uhr Vesper - Abendlob der Kirche in der Basilika

Samstag, 30. Juli 2022

- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Liturgie

Sonntag, 31. Juli 2022	7.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier am Hilfberg
	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst in der Basilika
	10.00 Uhr	Hl. Messe in der Basilika
	19.00 Uhr	Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Freitag, 5. August 2022

Herz-Jesu-Freitag

9.00 – 18.15 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung im Kapitelsaal/ Basilika
17.45 – 18.15 Uhr	Beichte im Ausspracheraum
18.30 Uhr	Hl. Messe mit eucharistischem Segen in der Basilika

Samstag, 6. August 2022	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika
-------------------------	-----------	-------------------------------

Sonntag, 7. August 2022	7.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg
	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst in der Basilika
	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier in der Basilika
	18.00 Uhr	Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Freitag, 12. August 2022	19.00 Uhr	Fatimaprozession auf den Hilfberg
--------------------------	-----------	-----------------------------------

Samstag, 13. August 2022	9.30 Uhr	Choralamt in der Basilika
	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 14. August 2022	7.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg
	8.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier in der Basilika
	9.00 Uhr	Festmesse zum Patrozinium in St. Lorenz, anschl. Laurenzifest
	10.00 Uhr	Hl. Messe in der Basilika
	18.00 Uhr	Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Montag, 15. August 2022

Hochfest Mariä Himmelfahrt

7.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg mit feierlicher Kräutersegnung
8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit feierlicher Kräutersegnung in der Basilika
10.00 Uhr	Festmesse mit feierlicher Kräutersegnung in der Basilika
18.00 Uhr	Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Liturgie

Samstag, 20. August 2022	19.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier in der Basilika
Sonntag, 21. August 2022	7.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg
	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst in der Basilika
	10.00 Uhr	Hl. Messe in der Basilika
	11.00 Uhr	Schafbergmesse
	18.00 Uhr	Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika
Mittwoch, 24. August 2022	9.00 Uhr	Hl. Messe am Kolomansberg
Samstag, 27. August 2022	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika
Sonntag, 28. August 2022	7.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier am Hilfberg
	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst in der Basilika
	10.00 Uhr	Hl. Messe in der Basilika
	19.00 Uhr	Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika
Freitag, 2. September 2022		Herz-Jesu-Freitag
	9.00 – 18.15 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung im Kapitelsaal/ Basilika
	17.45 – 18.15 Uhr	Beichte im Ausspracheraum
	18.30 Uhr	Hl. Messe mit eucharistischem Segen in der Basilika
Samstag, 3. September 2022	9.30 Uhr	Choralamt in der Basilika
	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika
Sonntag, 4. September 2022	7.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg
	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst in der Basilika
	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier in der Basilika
	18.00 Uhr	Vesper - Abendlob der Kirche in der Basilika

Die Gottesdienste im Seniorenwohnheim Mondsee sind derzeit nicht öffentlich.
Von den Gottesdiensten am Wochenende (Samstag/ Sonntag) wird einer als Wort-Gottes-Feier gefeiert -
bitte beachten Sie das Wochenblatt „Pfarre aktuell“! Änderungen vorbehalten



Gleichnisse

Jesus möchte, dass wir unseren Nächsten lieben, dass wir für ihn da sind und ihm helfen. Eines Tages wird er gefragt, wer denn unser Nächster sei. Zur Antwort erzählt Jesus ein Gleichnis:

Ein Mann reiste von Jerusalem nach Jericho und wurde überfallen. Räuber raubten ihn aus, schlugen ihn und ließen ihn verletzt am Weg liegen. Ein anderer Reisender kam vorbei, sah den Verletzten, ging aber weiter, statt ihm zu helfen. Das passierte noch einmal. Erst ein dritter Mann kümmerte sich um den Überfallenen, versorgte seine Wunden und brachte ihn in eine Herberge.

Dieser Mann stammte aus Samarien, deshalb heißt das Gleichnis auch „der barmherzige Samariter“. Für ihn war der Überfallene sein Nächster, der seine Hilfe brauchte.

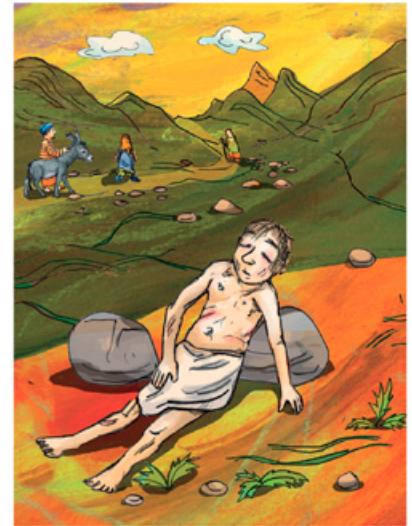
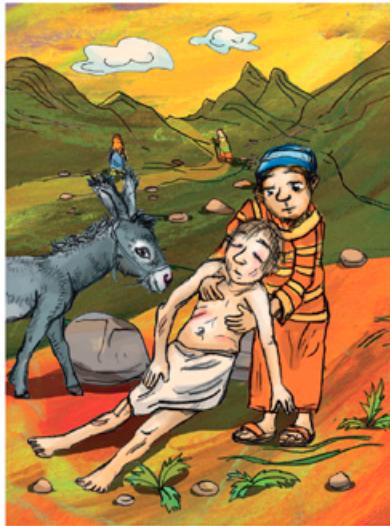
Und so ist es auch bei uns:

Unser Nächster ist immer der, der als Nächster unsere Hilfe braucht, egal, ob wir ihn oder sie kennen.

Schlimm, wenn auch der barmherzige Samariter weitergegangen wäre und nicht geholfen hätte.

Der Verletzte wäre allein geblieben wie auf dem rechten Bild.

Findet ihr auch die vier anderen Unterschiede?





Abenteuer in der Bibel

Manche Abenteuer möchte man ja gar nicht erleben. Das gilt bestimmt auch für die Abenteuer von Joseph, dem Sohn des Jakob, von denen das erste Buch der Bibel erzählt.

Joseph hatte noch elf Brüder und mit denen verstand er sich überhaupt nicht. Eines Tages machten die Brüder etwas sehr Schlimmes. Sie verkauften ihren Bruder an Händler (so etwas gab es damals leider), und so gelangte Joseph aus seiner Heimat Israel nach Ägypten. Dort kam er dann auch noch nach falschen Beschuldigungen ins Gefängnis. Doch Gott hatte Joseph nicht vergessen. Weil er die Träume des ägyptischen Königs richtig deuten konnte, wurde Joseph aus dem Gefängnis entlassen und dann sogar zum Vizekönig.

Dann kam eine Hungersnot über die ganze Gegend. Joseph hatte das gewusst und große Vorräte an Getreide anlegen lassen, sodass niemand zu hungern brauchte. Es kamen sogar Menschen aus Israel nach Ägypten, um Getreide zu kaufen, darunter auch die Brüder von Joseph. Er erkannte sie, die Brüder ihn aber nicht. Joseph hätte sich jetzt an ihnen rächen können, doch das tat er nicht.

Weil Gott ihm geholfen hatte, half er jetzt seinen Brüdern, und das Abenteuer ging für alle gut aus.

Quelle: Image

Christl Lettner

... MITEINANDER. Das Leben feiern!

Das war das Thema der heurigen Firmvorbereitung und auch des Firmfestgottesdienstes.

MITEINANDER

*... grundgelegt in uns ...
das ist unsere Sehnsucht!*

Unser Leben feiern jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, hat viele Möglichkeiten, viele Nuancen, Schattierungen, Feinheiten und Aspekte:

Liebe leben

*Friedensstifter*in sein*

Gefühle zulassen

Glauben schenken

Träume haben

Mut beweisen

Segen sein ...

84 Firmkandidat*innen bereiteten sich seit Jänner auf dieses wichtige und einzigartige Fest der Stärkung durch den Heiligen Geist vor: mutig, gewissenhaft, überlegt, kreativ, freudig und mit viel Eigenverantwortung.

Die Jugendmessen und selbst gewählte Kirchenbesuche im Festkreis des Kirchenjahres gaben die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben im Feiern der Eucharistie. Die Wahl eines Projektes und auch die anschließende Durchführung sollten Impulse für soziales

Engagement im Miteinander geben. Eine Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit, sozialkritischen Themen und dem eigenen Glaubenszeugnis boten der Filmabend „Die beste aller Welten“, der Jugendkreuzweg und auch die Themen der Jugendmessen. Die traditionell abgehaltenen Firmstunden sollten Sicherheit geben, für die Firmung gut vorbereitet zu sein ...

In zwei Festgottesdiensten spendete Abt MMag. Maximilian Neulinger OSB aus Lambach 113 Firmkandidat*innen aus Mondsee, Oberhofen, Zell am Moos das Sakrament der Firmung. Die beiden Festzüge durch die Allee zur Basilika, begleitet von der Bürgermusikkapelle Mondsee, ergaben eine wunderschöne Umrahmung für dieses Fest der Jugend an der Schwelle zum mündigen Christen. Möge die Begeisterung für die Sache Jesu ein Leben lang anhalten und für viele Menschen spürbar und erfahrbar werden.

Gottes Geist atme und wehe in dir –
an allen Tagen deines Lebens!

*Mag. Susanne Jakel,
Beauftragte für Jugendpastoral*





Alle Fotos Firmung: Fotostudio Meindl



Haben Sie schon ...

... bemerkt, dass sich in der Basilika an drei Stellen Erinnerungen an vergangene Pestepidemien befinden?

Das auffälligste Stück ist das sogenannte Pestbild von



1649 im nördlichen Seitenschiff, das den wichtigsten Pestheiligen, den Hl. Sebastian zeigt, der als Fürbitter vor dem Pfeile schleudernden Christus über Mondsee schwebt.

Nach der Legende wurde Sebastian, an einen Baum gebunden, mit Pfeilen beschos-

sen. Dass er als Pestheiliger gilt, hat seinen Grund in der Vorstellung, dass eine Ansteckung durch kleinste Partikel, die die Menschen wie Pfeile treffen, vor sich geht.

Auf dem Ortsbild ist der Transport von Toten zu dem außerhalb gelegenen Pestfriedhof zu sehen. Auf diesem Friedhof wurde auch ein Pestopfer des Klosters, der aus München stammende Pater Franz Soier begraben,



von dem sich das Grabkreuz vom 27.11.1649 erhalten hat, mit dem ein Erinnerungsplatz an den Pestfriedhof oberhalb der Bauervillen gestaltet wurde.

Zurück zum Pestbild: Dass es kurz nach dem Erlöschen der Pest gemalt wurde, schließt man aus der Tatsache, dass die Engel die Pestpfeile einsammeln und wieder in den Köcher stecken. Der Maler des Bildes ist Johann Franz Pereth (1622-1678), der - so wie sein Sohn Johann Friedrich Pereth (1643-1722) - vor allem im Salzburger Raum, aber auch in der Umgebung von Mondsee arbeitete. Unter anderem malte er das inzwischen verloren gegangene erste Hochaltarbild von Straßwalchen 1676, von seinem Sohn sind dagegen die Altarbilder von Irrsdorf (1683, 1689) und das Hochaltarbild von Oberhofen (1711). Da Johann Friedrich beim Vater lernte, unterscheiden sich die beiden im Stil sehr wenig voneinander, was bei nicht archivalisch belegten Zuschreibungen zu Unsicherheit führt. Allerdings kann man sich mit der Zuschreibung des Pestbildes an den Vater Johann Franz Pereth wohl an Monika Gruber¹ anschließen, da der Sohn 1649 erst 6 Jahre alt war.

Dass sich im Lauf der Jahrhunderte unter den Pestopfern auch Äbte des Klosters befanden, erfährt man aus Abt Bernhard Lidls *Chronicon Lunaelacense*²: 1271 Abt Seyfried, 1420 Abt Johann II. Trenbeck und 1521 Abt Wolfgang Haberl. Während die Pest von 1649 lediglich

1 Gruber, Monika: Johann Franz (1622-1678) und Johann Friedrich (1643-1722) Pereth. Vater und Sohn – Zwei Maler im Erzstift Salzburg. In: *Barockberichte* 48/49 (2007), S.203-219. Dagegen schreibt Günther Heinz in seiner Dissertation 1950 das Bild noch dem Sohn Johann Friedrich zu (*Die Salzburger Malerei des 17. Jahrhunderts und die Werke des Johann Michael Rottmayr*, S.87)

2 S.158 f. Seyfried, S. 199 Trenbeck, S.319 f. Haberl

ganz kurz erwähnt wird³, befasst sich Lidl mit der Pest von 1714, die zu seinen Lebzeiten stattfand, ausführlicher: Am 7. September ausgebrochen, dauerte sie vier Monate, die Zahl der Opfer blieb aber dank Beachtung strengster Maßnahmen und der ärztlichen Kunst unter hundert. Zum Dank für das Erlöschen der Pest weihte Abt Amandus Göbl 1715 den von ihm gelobten Sebastiansaltar im südlichen Seitenschiff⁴.

Zu Seiten des Sebastianbildes finden sich hier – von Meinrad Guggenbichler geschnitzt – die Figuren von



zwei weiteren Pestheiligen, die hl. Rosalia (über die schon früher berichtet wurde) und der hl. Rochus. Dieser hatte 1347/48 in Rom einen pestkranken Kardinal gepflegt, auf seiner Rückreise erkrankte er in Piacenza aber selbst und zog sich in einen Wald zurück. In die-

3 S.388 zum Tod von Abt Maurus Oberascher: *pestis, famis bellique – in seiner Zeit gab es Pest, Hunger und Krieg (d.i. der 30jährige Krieg bis 1648)*

4 *Chronicon Lunaelacense S. 441 f. Dazu auch Hertha Awecker: Mondsee. Markt, Kloster, Land (Mondsee 1952): Am 12.9. wurde der Markt gesperrt, das Ende der Epidemie war im Jänner 1715, die Marktsperre wurde im März aufgehoben – gesamt waren 27 Häuser betroffen, in der ganzen Herrschaft Wildeneegg betrug die Anzahl der Toten 93.*

ser Quarantäne versorgte ihn der Legende nach ein Hund mit Nahrung bis zu seiner Gesundung. Dieser Hund wird Rochus mitunter als Attribut beigegeben, wie z.B. auf einem Seitenaltar in Ranshofen - in Mondsee hingegen zeigt ein Engel auf die Pestbeule, die weitaus häufigste Darstellung des hl. Rochus. Sebastian und Rochus findet man in der Basilika nochmals: Die zwei von Guggenbichler geschnitzten Figuren sind im Chor rechts vor dem Grabmal von Abt Maurus Schaller aufgestellt und sollen von einem nicht mehr existierenden Pestaltar stammen. Hier zeigt Rochus selbst auf die Pestbeule, Sebastian als Märtyrer sollte in seinen leeren Händen eindeutig als

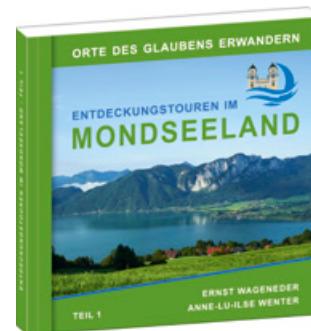
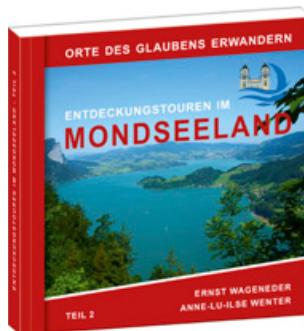


Attribut eine Märtyrerpalme halten, die er allerdings – offensichtlich bei einer Restaurierung im 20. Jahrhundert – an den hl. Rochus am Sebastiansaltar verloren hat. Da Rochus aber kein Märtyrer war, könnte man diesen Fehler leicht durch einen Austausch beheben.

Dr. Leopoldine Swoboda

Buchaktion

Im Klosterladen gibt es im Rahmen des reichen Angebots auch Bücher, die sich mit Mondsee und seiner Basilika befassen. Künftig soll jeweils ein solches Buch, das im Klosterladen erhältlich ist, vorgestellt werden.



In jahrelanger Arbeit hat OSR Anne-Lu-Ilse Wenter sämtliche religiösen Denkmäler des Mondseelandes – von Kirchen und Kapellen über Bildstöcke, Marterln bis zu Einzelkreuzen und Bildern – lückenlos erfasst und präsentiert in zwei umfangreichen Bänden alle Objekte mit ihrer Geschichte und unzähligen Fotos.

Für Mondsee wichtig ist das Werk vor allem aus zwei Gründen: Zum einen sind alle Bewohner des Mondseelandes angesprochen, wenn sie durch diese Dokumentation über den reichen Bestand an Kirchen sowie Flur- und Kleindenkmälern ihrer Umgebung nähere Information zu jedem einzelnen Objekt erfahren können. Zum anderen bilden beide Bände gerade in den Sommermonaten eine profunde Unterlage für kleine und große Wanderungen, die durch die übersichtlichen Karten und Angaben von Weglängen und Stei-

gungen hervorragend unterstützt werden. An jedes Wegkapitel schließt sich ein kurzer Beitrag: entweder „Gedanken zum Weg“ von Pfarrer Ernst Wageneder oder die Vorstellung von Künstlern und Restauratoren im Mondseeland, die an den Objekten arbeiteten. Ein aktuelles Grundwerk für die ganze Region und den Tourismus!

Dr. Leopoldine Swoboda

Ernst Wageneder – Anne-Lu-Ilse Wenter.

Entdeckungstouren im Mondseeland. Orte des Glaubens erwandern. 2018.

Band 1: Östlich von Mondsee und Irrsee. 204 Seiten.

Band 2: Westlich von Mondsee und Irrsee. 264 Seiten.

Jetzt mit Gutschein bis zu 50 % verbilligt:

€ 15.- (statt 20.-) pro Band

bzw. Band 1+2 zusammen um € 20.- (statt 40.-)

GUTSCHEIN



Pfarre Mondsee

Gültig für „Entdeckungstouren im Mondseeland“,
einzulösen im Klosterladen Mondsee.

Glockenweihe

der Evangelischen Kirche Mondsee

Zu einem besonderen Fest luden Pfarrerin Mag. Gabriele Neubacher und die Evangelische Tochtergemeinde Mondsee am 24. April 2022 – zur Glockenweihe.

Es ist fast nicht zu glauben, aber es dauerte nach Fertigstellung des Glockenturmes im Jahr 1977 ganze 45 Jahre, dass erstmals eine Glocke die Gläubigen zur Messfeier am Sonntag zusammenrufen würde. PGR-Obmann Klaus Hager und Finanzausschuss-Obmann Johannes Strobl überreichten als Vertreter der Pfarre Mondsee eine Spende für die neue Glocke.

PGR-Obmann Mag. Klaus Hager



KMB

Coronabedingt sind die letzten Monate bei der KMB sehr ruhig verlaufen.

- Der Einkehrtag im Advent musste abgesagt werden, jedoch hat die Aktion SEI SO FREI ein hervorragendes Ergebnis gebracht. Es wurden € 4.259,70 gespendet, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 40%.
- Am 29. März traf sich eine kleine, aber feine Runde zum traditionellen Kegelabend im Gasthof Weiße Taube.
- Am Kreuzweg am 1. April in der Basilika St. Michael haben 23 Personen teilgenommen. Diakon Frank Landgraf hat die Vorbereitung übernommen, es wurde wieder das alte Mondseer Kreuzweglied gesungen.
- An der Dekanatswallfahrt am 24.4.2022 in Pöndorf haben ca. 60 Personen teilgenommen
- Die Maiandacht am Montag, 30. Mai 2021 um 19 Uhr in der Hilbergkirche wurde von der KMB gestaltet. Die musikalische Umrahmung erfolgte wieder durch die Sängerrunde Drachenwand.

Diakon Mag. Frank Landgraf



Spagat zwischen Armut und ...

- Eine bescheidene, einfache, arme Kirche würde mir gefallen.
- Ich finde es super, dass Papst Franziskus in einem Kleinwagen fährt. Und dass er im Vatikan bei den Nonnen wohnt statt im päpstlichen Palast.
- Dass eine Mutter Teresa sich nicht um Kritik gekümmert, sondern einfach geholfen hat. Dass sie Kranke und Sterbende von der Straße aufgelesen und gepflegt hat. Und dass diese Frau als Heilige und Vorbild hingestellt wird.
- Es ist gut, dass Franz von Assisi über Jahrhunderte nicht vergessen wurde. Und dass der fröhliche Heilige der Armut so radikal sein durfte. Und uns gerade deshalb - obwohl nicht nachahmbar - ein Vorbild ist.
- Es freut mich, dass unsere Orden die Ersten in der Krankenpflege waren.
- Dass die Klöster bei uns den Zugang zu einer Schulbildung ermöglichten. Dass die Missionare in ihren Schulen die spätere Elite ausbildeten. Dass die Kirche weltweit an vorderster Front der Armutsbekämpfung steht.
- Dass es die Caritas gibt, eine weltweite Organisation der katholischen Kirche, die die Hilfe für die Armen bei uns und in der Welt organisiert.
- Und so weiter und so fort.

Ich freue mich, dass es diese Kirche gibt und dass ich zu ihr gehöre.

...Reichtum in der Kirche

Nicht gefällt mir, wenn die Kirche in Finanzskandale verwickelt ist.

- Ich fühle mich auch nicht ganz wohl, in unschätzbar wertvollen Kirchen unser Beisammensein in kostbaren liturgischen Gewändern zu feiern, obwohl ich das alles als Kulturgüter hochschätze.
- Ich sehe mit Schmerzen trotz seiner Schönheit und Pracht den Petersdom in Rom, der auch um den Preis der Kirchenspaltung erbaut wurde.
- Schon gar nicht gefällt mir, wenn Bischöfe sich Paläste bauen und darin residieren. Auch nicht, wenn die Verantwortlichen einen echten Kontakt zum Volk Gottes und vor allem zu den „verlorenen Schafen“ nicht mehr haben.
- Ich liebe es nicht, wenn die Kirche zu sehr auf Seite der Reichen und Mächtigen steht.
- Und so weiter und so fort.
- Aber ich weiß auch, dass es ohne Geld und Vermögenswerte in der Kirche nicht geht. Personal, Gebäude, Verwaltung, Kindergärten, Schulen, Kulturgüter und Kunstschatze müssen erhalten und finanziert werden. So ist es fast eine Kunst, den Spagat zwischen diesen beiden Polen zu schaffen, ohne dass jemand daran Anstoß nimmt. Seien wir geduldig und nachsichtig mit unserer Mutter Kirche!

Mag. Josef Löberbauer & Dominik Aichinger

Haussammlung 2022

Die Spenden der Caritas-Haussammlung sind enorm wichtig und die Basis für die Hilfe der Caritas für **Menschen in Not in Oberösterreich**. Gerade jetzt sind viele Menschen in Oberösterreich in einer Notlage. Sei es durch Arbeitslosigkeit, Einkommensverluste oder weil sie sich schon in Vor-Corona-Zeiten in existenziellen Krisen befanden, die sich nun massiv verschärft haben. Es geht um Menschen, die verzweifelt vor einem leeren Kühlschrank stehen. Menschen, die ihren Arbeitsplatz verloren oder Angst davor haben, ihre Wohnung zu verlieren. Oder um Menschen, die obdachlos sind.

MIT IHRER SPENDE KÖNNEN SIE HELFEN:

- direkt über das Spendenkonto der Caritas für Menschen in Not.
- per Erlagschein (Erlagscheine liegen hinten in der Basilika auf.)
- durch eine Spende in die beschriftete Spendenbox, die über einen längeren Zeitraum in der Basilika beim Eingang hinten stehen wird.

10% der gesammelten Spenden bleiben in der Pfarre Mondsee und ermöglichen rasche finanzielle Hilfe bei Notfällen. **Vielen Dank – vergelt's Gott!**

Wir helfen.

Haussammlung

für Menschen in Not
in Oberösterreich

Jetzt
spenden



Spendenkonto:

Raiffeisenlandesbank OÖ
IBAN: AT20 3400 0000 0124 5000

Einladung zur Bergmesse am Schafberg!

Die traditionelle Messe am Schafberggipfel findet am Sonntag, 21. August 2022 um 11:00 Uhr statt.

Zebrant: Pfarrer Mag. Reinhard Bell, musikalische Gestaltung: Musikkapelle Tiefgraben

Organisation: Alpenverein Mondsee

Infos: Manfred Hisch: 0664 2528718, Pfarre Mondsee: 06232 4166

Kirchenmusik

Begegnung in der Musik

*Liebe Pfarre St. Michael in Mondsee!
Gerne schreibe ich einige Zeilen über die aktuelle Kirchenmusik in unserer beeindruckenden Basilika.*

Kirchenchor St. Michael

Wir begegnen uns jeden Dienstagabend und immer wieder merke ich, wie wertvoll dieses gemeinsame „Eintauchen“ in die Musik ist. Wir haben in den letzten Jahren ja immer wieder schmerzlich erlebt, was uns abgeht, wenn das gemeinsame Singen nicht möglich ist. Manche Sänger*innen sagen mir, wie sehr sie es vermissen, wenn es gerade nicht möglich ist, die Probe zu besuchen, weil es gesundheitlich oder aus anderen Gründen nicht geht. Nicht wenige Chöre haben durch die Pandemie Sorge um ihr Überleben. **Ich bin sehr froh, wie lebendig sich unsere sympathische Gruppe entwickelt, wenngleich wir uns über dazupassende Neuzugänge sehr freuen würden (Probe: Dienstagabend, freundliche Einladung!!!).**

Eine besondere Begegnung hatten wir während einer Probe bei offenem Fenster: Während wir Mozarts „Krönungsmesse“ für Pfingsten vorbereiteten, hörten wir in den Pausen lautstark die Vögel zwitschern, allen voran die Amsel als „Sopransolistin“. Es war, als würden wir „doppelchörig“ singen, innen der Kirchenchor, außen der Chor der Vögel!

Jugend

Der Jugendchor der Landesmusikschule Mondsee, Leitung Maria Krenn, ist in der Basilika Mondsee sehr aktiv,

zum Beispiel bei den Firmungen. Eine besondere Form der Begegnung durften wir zu Ostern erleben: **Jugendchor und Kirchenchor musizierten am Ostersonntag gemeinsam die Messe in G-Dur von W.A.Mozart**, ein für mich berührend erfrischendes Erlebnis. Eine der Jugendlichen hat mir nachher gesagt: „Ich glaube, Du hattest recht, ich bin ein bisschen vom ‚Mozart-Virus‘ angesteckt, immer wieder taucht die Musik als Ohrwurm auf!“

Generationen-Begegnung

Am Palmsonntag durften wir mit dem Kinderchor der LMS, mit 2 Jugendchören sowie dem Kirchenchor St. Michael die Liturgie gestalten. Das Strahlen der singenden Kinder ist ein durch und durch österliches Geschenk!!

Konzerte in der Basilika

Auch geistliche Konzerte können zu einer Form der tiefen Begegnung werden. Am Palmsonntagnachmittag haben wir zum Beispiel ein „Stabat mater“ von Fr. Tuma gehört, viele Zuhörer*innen haben mir rückgemeldet, dass diese Form eine Verstärkung der Liturgie war. Mir ist es ein Anliegen, auch durch diese Form die Begegnung zu ermöglichen, die wohl die Wichtigste ist: Die Begegnung mit unserem innersten, wesentlichen Kern, die Begegnung mit DIR.

Wenn in dieser Ausgabe der Pfarrzeitung auch das Thema Finanzen zur Sprache kommt: Es gibt **Begegnungen zwischen den Finanz- und den Musikverantwortlichen**. Auch wenn die Ansätze naturgemäß nicht immer

im „Einklang“ sind, so sind wir in wertschätzender Begegnung und im Gespräch, indem wir versuchen, für die Pfarrgemeinde Bestmögliches zu erreichen. In diesem Geist werden wir uns sicherlich immer wieder einigen! Wenn bei Gottesdiensten extra für die Musik gesammelt wird, so hoffen wir damit nicht aufdringlich zu sein, sondern bitten, es als Gelegenheit zu betrachten, die empfundene Freude durch eine finanzielle Wertschätzung auszudrücken.

Herzlich lade ich als Musiker ein, die Liturgie zu besuchen, unsere wunderbare Orgel zu genießen, die verschiedenen Gruppen der Pfarre St. Michael zu hören oder sich auch auf andere Formen der musikalischen Gestaltungen einzulassen, wie jüngst eine Gestaltung

durch Sänger*innen der LMS Mondsee.

Ebenso laden wir herzlich ein, die Konzerte in der Basilika zu besuchen und den Trubel und die tausendfachen Ablenkungen für eine Weile hinter sich zu lassen und zu hören, ganz wie der junge Salomon gebetet hat: „Schenk' mir ein HÖRENDES HERZ!“

Anbei darf ich Sie/Euch noch extra ermuntern, das erstmalige Angebot der „SINGTAGE MONDSEE“ anzunehmen, es könnte eine wertvolle Zeit werden!!

Ich danke für die so wertvollen Begegnungen, von denen ich hier nur einige wenige erwähnt habe, und freue mich auf weitere!

Herzlich, Mag. Norbert Brandauer, Kapellmeister der Basilika St. Michael

Jubelpaare



Bild: Alois Ebner

1. Oldtimerwallfahrt Altötting

Am Sonntag, 12. Juni 2022, fand die erste Wallfahrt des Oldtimerclubs Mondseeland nach Altötting statt.

Bei herrlichem Wetter fuhren zahlreiche Mitglieder mit ihren „Schmuckstücken“ (Autos, Motorräder, Mopeds ...) im Konvoi von Mondsee nach Altötting. Um 15 Uhr durfte ich mit allen Wallfahrern eine Christophorusandacht (der hl. Christophorus ist der Schutzheilige der Kraftfahrer) in der Kapelle des hl.

Bruders Konrad feiern. Im Anschluss fuhren wir nach Eggelsberg zum Steinerwirt, wo wir im herrlichen Gastgarten eine wohlverdiente Stärkung zu uns nahmen.

Als Abschluss wurden dann von mir alle Fahrzeuge mit Weih-

wasser einzeln gesegnet und jeder Fahrzeugbesitzer/ jede Fahrzeugbesitzerin bekam vom Obmann des Oldtimerclubs Fritz Wendtner eine Erinnerungsplakette überreicht. Für mich war es eine Freude, dabei gewesen zu sein und diesen Nachmittag mit euch zu verbringen.

Ich wünsche allen Mitgliedern auf die Fürsprache des hl. Christophorus schöne und sichere Autofahrten. Kommt immer wieder gut nach Hause!

Euer Pfarrer Reinhard Bell



Fotos: August Schwertl

Patrozinium St. Lorenz

Herzliche Einladung zur Festmesse zum Patrozinium in der Fialkirche St. Lorenz am 14. August 2022 um 9.00 Uhr mit Pfarrer Reinhard Bell,

anschließend Laurenzifest!



Klosterladen

Besuchen Sie den Klosterladen und kaufen Sie bei uns ein!
Damit unterstützen Sie die Pfarre Mondsee.

**Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr**

**Auf Ihren Besuch
freut sich das Team
des Klosterladens!**



“In God we trust“

- „auf Gott vertrauen wir“,

steht auf den Dollarscheinen. Mir hat das nie gefallen, Gott und das Geld so zu verbinden. In der Bibel gibt es aber auch viele Stellen, die das machen. So führte zum Beispiel der Apostel Paulus in den von ihm gegründeten Christengemeinden eine Sammlung für die allem Anschein nach verarmte Gemeinde in Jerusalem durch und schreibt den Christen in der griechischen Hafenstadt Korinth: „In Mazedonien, liebe Brüder, hatte ich ein besonders schönes Erlebnis. Was die Freundlichkeit Gottes in den dortigen Gemeinden gemacht hat, das muss ich euch erzählen. Sie haben unendlich viel Leid durchgestanden. Was man aber an ihnen erlebte, war nichts als strahlende Freude. Sie sind arm, so arm, dass es sich nicht schildern lässt. Aber Gott machte sie reich an ganz einfacher, schlichter Güte. Sie haben bis an die Grenze ihrer Möglichkeiten gegeben, ja, ich kann es bezeugen, darüber hinaus. Sie haben mich gebeten und gedrängt, ich möchte sie doch nicht ausschließen, ich möchte sie doch an dem Liebesdienst beteiligen, der der Gemeinde in Jerusalem in diesen Tagen erwiesen wird. Sie haben alle Erwartungen übertroffen“ (2.Kor.8,1-5 - Jörg Zink- Übersetzung).



Mag. Josef Löberbauer & Dominik Aichinger, „Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon“, sagt Jesus. (Lk.16,9)

Pfarrbücherei

Am Donnerstag, 2. Juni, feierte die Pfarrbücherei ihr 90-jähriges Bestehen.

O bwohl nirgends das genaue Gründungsdatum aufscheint, wird es höchstwahrscheinlich 1932 gewesen sein. Aus diesem Anlass hat Bürgermeister Josef Wendtner alle Mitarbeiterinnen, die ja ehrenamtlich ihren Dienst versehen, zu einem Essen im Restaurant Krone eingeladen. Vorher hielt unser Pfarrer im Kapitelsaal eine Andacht, in der er uns die benediktischen Regeln näherbrachte und uns auf die Bedeutung des Lesens und Vorlesens hinwies. Auch in der heutigen digitalen Zeit verliert das Lesen nicht an Wert. Wir freuen uns, dass die Pfarrbücherei von der Bevölkerung gerne besucht wird.

Bei unserem vielfältigen Angebot ist für jede und jeden etwas dabei. Besonders für die Kinder haben wir eine riesige Auswahl an Büchern, Comics, Spielen, Hörbüchern und die neuen, überaus beliebten Tonies!

Bericht: Maria Steiner



III Bücherei der Pfarre Mondsee, *ich leih' dir was* III\

Öffnungszeiten:

Dienstag: 15.00 - 17.30 Uhr

Freitag: 15.00 - 18.00 Uhr

Sonntag: 9.00 - 11.30 Uhr

Kontakt:

Telefon: 0660 6503642

5310 Mondsee, Schlossweg 1

E-Mail: buecherei@pfarre-mondsee.at

Besuchen Sie unsere Homepage: www.buecherei-mondsee.at

Das ist los beim Katholischen Bildungswerk

Die nächsten kbw-Veranstaltungen sind:



Singtage in Mondsee, 20. Juli 2022, 17 Uhr, bis 24. Juli 2022, 14 Uhr, Pfarrsaal Mondsee

Kpm. Norbert Brandauer/Karl Heinz Weber MSc.D.O.DPt

Urlaub für Herz und Seele, für begeisterte Chorsänger/-innen mit Erfahrung; W. A. Mozart: Messe in G-Dur sowie Chorliteratur bis zur Gegenwart, Teilnahmegebühr: Erw.: € 200,-; Jgdl.: € 25,- ohne Verpflegung. Nähere Informationen und Anmeldung: norbert.brandauer@aon.at

Kulturfahrt, Mittwoch, 14. Sept. 2022, 8 Uhr 30, Busreisen Feichtinger

Dr. Leopoldine Swoboda,

Pfarrer Mag. Reinhard Bell:

Die Altarwerke Meinrad Guggenbichlers in Kirchberg bei Eugendorf, Lochen und Michaelbeuern

Für den Herbst planen wir u. a.: Renate Hinterberger-Leidinger, Bibelwerk Linz, **Die Sprengkraft der Bibel, 3 Abende;** OSR Annelu Wenter, **Kapellenwanderung;** Mag. Frank Landgraf, Vortrag „Ursprung und Entwicklung des Lebens“.

Bitte achten Sie diesbezüglich auf Ankündigungen in der nächsten Pfarrzeitung und auf PFARRE AKTUELL!

Zu allen Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen. Das KBW-Team freut sich auf Ihr Kommen bzw. Ihre Teilnahme!

Studien- und Pilgerreise mit der Pfarre St. Michael-Mondsee

Griechenland Auf den Spuren des Apostels Paulus

Termin: 19. - 26. Juni 2023

Geistliche Begleitung: Pfarrer Mag. Reinhard Bell



PROGRAMMABLAUF:

1. Tag: Anreise - Lavrion - Kap Sounion - Athen
2. Tag: Athen
3. Tag: Kanal von Korinth - Mykene - Nafplio - Athen
4. Tag: Osios Loukas - Delphi - Itea
5. Tag: Meteoraklöster - Weingut - Olympische Riviera
6. Tag: Olymp - Vergina - Veria - Thessaloniki
7. Tag: Philippi - Kavala - Thessaloniki
8. Tag: Thessaloniki - Heimreise


MOSER REISEN

Graben 18, 4010 Linz
Tel.: 0732 / 2240-46, knoll@moser.at

Information und Anmeldung zur Reise:

Pfarramt Mondsee, Sekretariat
Kirchengasse 1, 5310 Mondsee

Tel.: 06232 / 4166-0, pfarre.mondsee@dioezese-linz.at

Verein der Freunde und Förderer der Basilika St. Michael, Mondsee

*Liebe Pfarrbevölkerung,
liebe Freunde unserer Basilika!*

Wie Sie aus der letzten Pfarrzeitung wissen, ist das nächste große Vorhaben der Pfarre Mondsee die **Erneuerung des Daches** der Basilika St. Michael. Aufgabe des Vereins der Freunde und Förderer der Basilika St. Michael, Mondsee, ist es, die Pfarre dabei finanziell zu unterstützen. Der Verein hat zwar Rücklagen gebildet, wegen der Teuerungen in der Baubranche und zur Errichtung eines möglichst langlebigen Daches sind jedoch weitere **finanzielle Mittel sehr nötig**.

Werden Sie Mitglied beim Verein der Freunde und Förderer der Basilika St. Michael, Mondsee! Sie zeigen damit, dass Ihnen unsere Basilika wichtig ist, und helfen, weitere finanzielle Mittel für die Dacherneuerung anzusparen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt €25. Bitte geben Sie Ihre **Beitrittserklärung** ab! Entspre-

chende Formulare liegen hinten in der Basilika auf. Sie finden sie demnächst auch auf der Seite des Vereins der Freunde und Förderer der Basilika St. Michael auf der Homepage der Pfarre Mondsee: www.pfarre-mondsee.com.

Allen, die schon Mitglied unseres Vereins sind, danke ich herzlich für ihre Treue und ihre bisher erbrachten finanziellen Zuwendungen! Ich bitte um Ihre Unterstützung weiterhin!

Natürlich sind wir auch für **Spenden** an den Verein dankbar! Die **Bankverbindung** lautet: Volksbank Salzburg eG, BIC: VBOEATWWSAL, Konto lautend auf Freunde/Förderer Basilika Mondsee, Pfarrer Bell, 5310 Mondsee, IBAN AT67 4501 0350 7464 0000.

Ich freue mich auf Ihren finanziellen Beitrag zur Erneuerung des Daches unserer Basilika!

Mag. Annemarie Hofer, Obfrau

100 Jahre „Mondseer Jedermann“

Eine Institution – aus dem MondseeLand nicht mehr wegzudenken.

Was bedeutet das – warum ist der Erfolg über so viele Jahre geblieben? Dieser kleine Bruder des großen „Salzburger“ – von den Großen kaum wahrgenommen, hat heute mehr denn je die Bedeutung des Spieles erfasst. Worum geht es wirklich im Leben? In Zeiten wie diesen

wird uns dies wohl immer mehr bewusst - aber glauben wir noch? Was ist wirklich wichtig? Zweifler sagen - es kann nicht sein, dass ein Mensch, welcher gegen jede Regel gelebt hat - im letzten Augenblick die Absolution erteilt bekommt. Ich denke, es wird uns in diesem Stück vor Augen geführt.

Viele sehr schlechte Eigenschaften werden uns vor Augen geführt und sind doch uns allen nicht fremd. Wer frei von Schuld ist, der werfe den ersten Stein! Glaube ist etwas ganz Großes – er wird nicht jedem zuteil. Manchmal ist man tiefen Zweifeln unterworfen, wenn das Schicksal zuschlägt, und man fragt sich – warum? Aber – er kann auch helfen, erlösen – und dies will das Stück zum Ausdruck bringen.

Das ist das Schöne am „Mondseer Jedermann“ – die Menschen zum Nachdenken zu bringen – ihnen die Endlichkeit ihres Daseins bewusst zu machen – und ihnen einen besinnlichen Abend beschert zu haben!

Ute Lechner



Mondseer Jedermann; Mammon, Foto: Alois Kaiser

Besuch im Pfarrhof

Am 9. März 2022 abends bekam ich einen überraschenden Besuch bzw. Übernachtungsgäste.

Die Wandergesellin Victoria (gebürtig aus dem Altmühltal in Deutschland), von Beruf Tischlerin, und der Wandergeselle Asmus (gebürtig aus der Nähe von Lübeck/ Deutschland), von Beruf Zimmerer, übernachteten bei uns im Pfarrhof.

Asmus ist bereits seit Oktober 2018 auf der Wanderschaft und Victoria seit Anfang November 2021. Sie kamen aus Südtirol und waren bereits in Frankreich, Spanien, in der Schweiz, in Griechenland und Deutschland auf der Wanderschaft. Nach einem ausgiebigen Frühstück und einer Widmung (mit Pfarrsiegel) in ihrem Wanderbuch dankten uns (der Pfarre und unseren Familien) die beiden mit einem speziellen Wanderspruch mit vielen guten Wünschen.

Für mich war diese Begegnung wieder ein neues Mondsee-Erlebnis.

Pfarrer Reinhard Bell



TAUFEN

Valentina Hintermayr
Emilia Ritzinger
Jakob Alois Schruckmayr
Elena Reichl
Julia Breckner
Marie Rindberger
Karolina Stockinger
Michael Dax
Magdalena Monika Enzinger
Philipp Stemeseder
Felix Johannes Schafleitner
Sebastian Schinwald
Johannes Kerschbaumer
Elena Ingrid Resch
Raphael Markus Hierl
Lena Parhammer

Flora Fuchs
Luis Noah Buchschartner
Mia Lechner
Joseph Leopold Rothbacher
Jakob Leopold Zweigardt
Tosca Athena Kuschee-Zyla
Tilda Marie Maurer
Marlena Luisa Hager
Charlotte Lohninger
Felix Julian Ellmauer
Alexander Spielberger
Moritz Haberzeth
Ronja Schindlauer
Sarah Kupnick
Rosa Veronika Nicole Rebernig
Levi Widroither

Leon Klaushofer
Johann Erwin Bauer
Michelle Stöllinger
Marie Müller
Kilian Steinmann
Luis Heinrich Wilhelm Nicka-Stöckl
Ella Charlotte Valerie Nicka-Stöckl
Leopold Edtmayer
Matilda Philomena Theresia Langer
Simon Wendtner
Franziska Heidi Wendtner
Lilly Erkner
Nicolas Jürgen Schweiger
Laura Theresa Lind

TRAUUNGEN

Mag. Frank Kronemann ⚭ Christine Mussger
Georg Lettner ⚭ Ulrike Klimesch
Alexander Entfellner ⚭ Elisabeth Sollak
Reinhard Lettner ⚭ Cornelia Lettner, BSc, geb. Weiser
Markus Zallinger ⚭ Sabine Söllinger, BSc
Michael Kulac ⚭ Maria Kulac, geb. Nußbaumer
Gerald Ritzinger ⚭ Rosina Ritzinger, BA MA, geb. Gschaider
Marcel Moser ⚭ Claudia Wallner, BSc
Andreas Kapellner, BA BA ⚭ Franziska Karner, MA MA
Beat Wuffli, MBA ⚭ Dr. Anita Gierbl
Norbert Ebner ⚭ Jasmin Fuchs
Markus Staudinger ⚭ Ing. Franziska Staudinger, geb. Sandner
Martin Erhardt ⚭ Melanie Reichl
Bernhard Nini ⚭ Carina Nini, geb. Geier
Christoph Kranz ⚭ Julia Lechner
DI Fabian Größlinger ⚭ Melanie Größlinger, geb. Maidel
DI Norbert Holzapfel ⚭ Anna Holzapfel, geb. Kübler



Sozialmarkt Mondsee

Der Sozialmarkt Mondsee erhöht die Einkommensgrenzen

Aufgrund der steigenden Lebenshaltungskosten hat sich der Sozialmarkt Mondseeland entschlossen, die Einkommensgrenzen zu erhöhen. Es können jene Personen im Sozialmarkt Mondsee einkaufen, deren Einkommen folgende monatliche Netto-Einkommensgrenze nicht übersteigen: Ein-Personen-Haushalte max. € 1.200,- und Zwei-Personen-Haushalte: 1.700,-. Für jedes Kind, das im Haushalt gemeldet ist, werden zusätzlich bis zu € 300,- angerechnet.

Wir freuen uns auf neue Kunden und ersuchen, sich in der Sozialberatungsstelle bei Frau Christine Schneeweiß, Telefonnummer 06232/27320 bzw. E-Mail: sbs.mondsee@sozialberatung-vb.at, die persönliche Einkaufskarte ausstellen zu lassen.

Karin Putz, die Obfrau unseres Vereines,
steht ebenfalls für Fragen zur Verfügung: sozialmarkt-mondseeland@gmx.at.



Nachruf Sr. Aloisia Kohlböck

Franziskanerin von Vöcklabruck

Sr. Aloisia Kohlböck (Franziskanerin von Vöcklabruck) verstarb am 19. Mai 2022, einen Tag nach ihrem 98. Geburtstag, im Alten- und Pflegeheim St. Klara in Vöcklabruck.

Sr. Aloisia war fast 30 Jahre (mit Unterbrechungen) als Dipl. Krankenschwester im Krankenhaus Mondsee tätig und ist noch vielen Mondseerinnen und Mondseern als gläubige, gewissenhafte und liebenswürdige Ordensschwester gut in Erinnerung. Ihre Fähigkeiten und Erfahrungen setzte sie mit ganzer Kraft ein und prägte auch als Hausoberin die Geschichte des Krankenhauses in Mondsee.

Gerne erzählte sie mir, dass sie bei meiner Geburt dabei war, und das war immer etwas sehr Besonderes für mich. Auch nach ihrem Weggang 1989 von Mondsee war Sr. Aloisia sehr am Geschehen in Mondsee interessiert und durch ihr Gebet mit uns verbunden.

Mit großer Dankbarkeit wünsche ich Sr. Aloisia, dass sie nun bei unserem Gott die Erfüllung ihres Lebens findet.

Pepi Schneider



Wir beten für unsere Verstorbenen



Koch Prof. Mag. Günther
† 5. 2. 2022
im 62. Lebensjahr



Hausstätter Josefa
† 7. 2. 2022
im 95. Lebensjahr



Ellmayer Alois
† 18. 2. 2022
im 83. Lebensjahr



Handl Mathilde
† 22. 2. 2022
im 87. Lebensjahr



Meindl Alfred
† 8. 3. 2022
im 60. Lebensjahr



Lettner Anna
kurz nach ihrem 76. Geburtstag
† 9. 3. 2022



Winkler Elisabeth
† 15. 3. 2022
im 95. Lebensjahr



Schruckmayr Anna
† 17. 3. 2022
im 93. Lebensjahr



Gnigler Katharina
† 24. 3. 2022
im 92. Lebensjahr



Lettner Friedrich
† 24. 3. 2022
im 86. Lebensjahr



Bichlbauer Margareta
kurz nach ihrem 82. Geburtstag
† 1. 4. 2022



Grünwald Elisabeth
† 1. 4. 2022
im 90. Lebensjahr



Käferböck Theresia
† 6. 4. 2022
im 95. Lebensjahr



Kurzweinhart Wolfgang
† 14. 4. 2022
im 73. Lebensjahr



Landrichinger Elisabeth
† 16. 4. 2022
im 78. Lebensjahr



Wiener Kurt
† 16. 4. 2022
im 57. Lebensjahr



Margarete Roth
† 24. 4. 2022
im 96. Lebensjahr



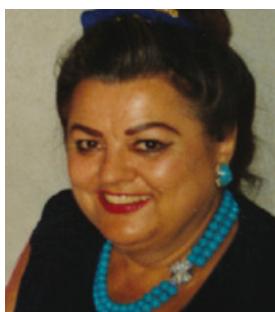
Architekt Dipl. Ing.
Walter Ratschenberger
† 29. 4. 2022, im 92. Lebensjahr



Schweighofer Helga
† 10. 5. 2022
im 59. Lebensjahr



Nußbaumer Anna
† 17. 5. 2022
kurz vor ihrem 84. Geburtstag



Köhler-Pavlik Rosa
† 19. 5. 2022
kurz nach ihrem 85. Geburtstag



Bawart Helga
† 26. 5. 2022
im 83. Lebensjahr

Sterbebilder: Bestattung Eiterbüchler, Foto Weindl, Foto Schweighofer und Privat



BESTATTUNG EITERBICHLER



24 h Dienstleistungen im Trauerfall
Telefon gebührenfrei: 0800-232301

Mondsee · Rainerstraße 48
www.eiterbichler.at

Bürozeiten jederzeit nach telefonischer Vereinbarung.

buchschartner



ERDBAU



TRANSPORT



ABBRUCH



Gestaltung: arthna-design.at

Buchschartner Erdbau- Abbruch GmbH

Herzog-Odilo-Straße 100 | 5310 Mondsee
Telefon: 06232/2597 | www.fbuchschartner.at



seit 1418
Erlachmühle Mondsee

600 Jahre Erlachmühle

Tel.: 06232/2578 www.erlachmuehle.at

Holzofenbäckerei - Natursauerteigbrot - Mühle - Bäckereibesichtigung - Räucherfische aus dem Mühlenbach



Sachverständiger für Vermessungswesen und Nutzwertfeststellung/Parifizierung
Wir schaffen Rechtssicherheit!



GEOMETER
LIDL-ZT GmbH
Gesellschaft für Vermessungswesen

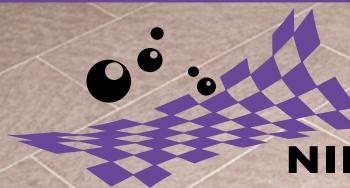
› Salzburg › Mondsee › Bad Ischl

5020 Salzburg
Anton-Hall-Straße 3/1
T: +43 662 856355

5310 Mondsee
Dr. Emanuel-Jörgner-Straße 11
T: +43 6232 5061-0

4820 Bad Ischl
Traunkai 36
T: +43 6132 24406

office@vermessung-lidl.at › www.vermessung-lidl.at



FLIESEN NIEDERBRUCKER

www.fliesenjoe.at

5310 Mondsee
Oberhörbach 3

office@fliesenjoe.at

T: 06232 5545
M: 0664 91 70 110

Fachgeschäft für Augenoptik

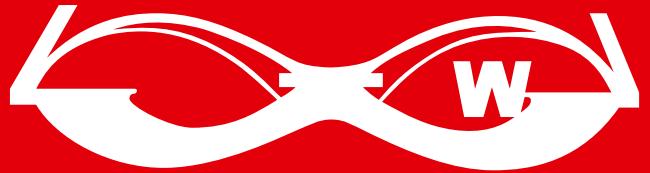
Inhaber:

B. & W. Wimmer

Augenoptikermeister

Konzessionierte Kontaktlinsenoptiker

Hörgeräteakustikmeister



Herzog Odilo-Straße 32 | 5310 Mondsee | Tel. 06232/30 61 | Fax 45 88
office@wimmeroptik.at | www.wimmeroptik.at


KRÖNE
HOTEL & RESTAURANT

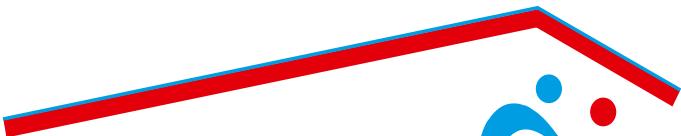
★★★★
MONDSEE

www.hotel-krone-mondsee.at

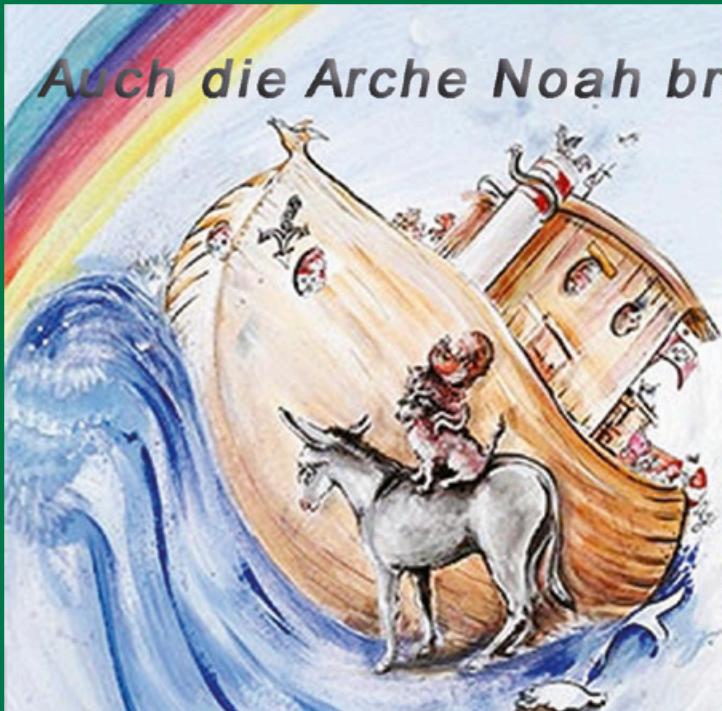

Elektrotechnik GmbH
PLAN & WORK

Grünwinkel 27 Tel. 06232 36699
A-5310 Mondsee www.plan-work.at


Reindl Bau GmbH
WIR BAUEN DAS


Handl-Pflege 24
St. Lorenz am Mondsee

Auch die Arche Noah brauchte schon ein Dach.



DACHDECKEREI
SPENGLEREI

BAUTROCKNUNG
SOLARANLAGEN

GRASPOINTNER

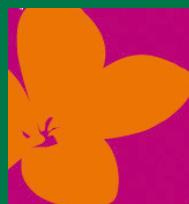
HEIZUNGEN
INSTALLATIONEN

MONDSEE
☎ 06232 / 28 31-0

elektro
widroither gmbh



A-5310 Mondsee Hickmangasse 1
Tel. +43 (0) 6232/22 66 E-Mail: office@elektro-widroither.at



**BLUMEN
STEINGER**



Rainerstraße 46, 5310 Mondsee
T: +43 (0) 6232 3303
E: office@blumensteinger.com
www.blumensteinger.com

EUROSPAR



FEURTUBER



BUCHSCHARTNER
KANALSERVICE
MONDSEE SICHER | SAUBER | EXAKT

Wir sind bei
Kanalproblemen
jederzeit zur Stelle!

Mühldorfstraße 58 | 5310 Tiefgraben/Mondsee | +43 (0) 6232-3233 | office@bskanalservice.at | www.bskanalservice.at

Frauenschuh
Konditorei - Cafe

**Neu
Neu**

Pass, E-Card
Personalausweis
Führerschein
Visum

Foto Meindl

foto-meindl@aon.at
mondseefotograf.com
Rainerstrasse 4

keine Anmeldung notwendig

Was ist eBild?



Berufsphotografen
ÖSTERREICH



1. Aufnahme Passfoto
2. Bildbearbeitung
3. Karte erstellt über Code
4. Abwurf des Bildes mittels BildCode in den Behälter
5. Auslesen des Lichtbildes mittels LichtBildleser

Internet-basiertes System zur elektronischen Übermittlung von
Passbildern an Lichtbildausweis-ausstellende Organe.

06232/2313

0664/3560331

Most und Bierschenke

www.Flussenbauer.at

5310 MONDSEE • Lackenberg 6 • 06232 / 4138



**LEHRENGE
WANTED!**

WIR BAUEN AUF DICH!
Bei uns **LEHRE** machen
und **DURCHSTARTEN**

www.graspointner.eu/lehre



**hagebaumarkt
GRASPOINTNER**



ÜBERNACHTEN.

SCHLEMMEN.

FEIERN.

Eich 5, A-5310 Sankt Lorenz am Mondsee
+43 (0) 6232 2130 | www.aichingerwirt.at

Metallbearbeitung auf höchstem Niveau

CNC BERGER

Karl Berger
CNC-Maschinenbau GmbH
Am Moos 1 • 5310 Mondsee
T: +43 6232 2431 • F: +43 6232 2431-15
E: office@cnc-berger.at
W: www.cnc-berger.at



WIR von
EBNER-BAU
erschaffen dein
ZUHAUSE



EBNER BAU
AM MONDSEE
WWW.EBNERBAU.COM

PLANUNGSBÜRO
FÜR IHREN WOHNRAUM

*Ein Bild sagt mehr
als tausend Worte!*

MAWI

MATTHIAS
WINKLER
06232-6654



www.HOLZIMBILD.com

Schweighofer
FAMILIE RENATE FRANZ

Frische Forellen
aus eigenem Quellwasser



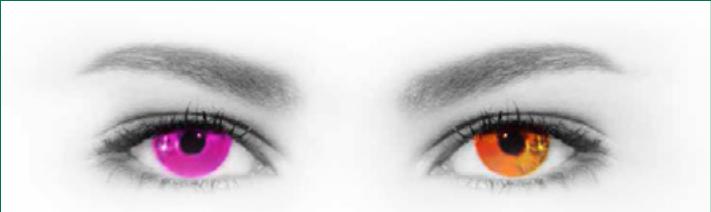
5310 Mondsee | Keuschen 120 forelle@mondseeforelle.at
Tel. + 43(0)664/510 1610 www.mondseeforelle.at

SCHWEIGHOFER
GmbH

HAUSTECHNIK | MONDSEE

☎ 0664 510 1510 | 06232 36083

www.schweighofer-haustechnik.at



SEIT 210 JAHREN IHRE
REGIONALE
DRUCKEREI

salzkammergut
DRUCK
MITTERMÜLLER

Standort Gmunden: Druckereistraße 4, 4810 Gmunden | 07612 / 64235 - 0
druckerei@salzkammergut-druck.at | www.salzkammergut-druck.at

Standort Rohr: Oberrohr 9, 4532 Rohr | 07238 / 4494 - 0
druckerei@mittermueller.at | www.mittermueller.at